

Die Sammlungseingänge der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum von 1920 bis 1945 – museale Provenienzforschung vor dem Hintergrund möglicher Enteignungen im Nationalsozialismus

Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER

Zusammenfassung. Die in den Jahren 1920 bis 1945 an die Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum gelangten zoologischen Sammlungen werden aufgelistet und die Art der Erwerbung wird dokumentiert. Besondere Beachtung findet dabei die Provenienz der Sammlungseingänge aus der Zeit des Nationalsozialismus zwischen 1938 und 1945.

Abstract. The zoological collections transferred to the Joanneum's Zoological and Botanical Department between 1920 and 1945 are listed and type of acquisition is documented. Special attention is paid to the provenance of the collection entries during the National Socialist period between 1938 and 1945.

Key words. Joanneum, Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde, Provenienzforschung, 1920-1945, Nationalsozialismus.

1. Einleitung

Von 1920 bis 1945 war Adolf Meixner (1883-1965) Leiter der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum. Die Erwerbungen von zoologischen Objekten in dieser Zeit sind lediglich bis 1929 erfasst, danach gibt es eine sich über mehrere Jahrzehnte erstreckende Unterbrechung in der Dokumentation. Diese Tatsache ist nicht nur aus sammlungshistorischer Sicht bedauerlich. Sie wiegt umso schwerer, weil in diese Periode auch die Zeit des Nationalsozialismus fällt, in der umfangreiches Sammlungsmaterial, das aus Enteignungen von klösterlichem oder jüdischem Besitz stammte, an österreichische Museen gelangte, so auch an das Joanneum.

Die Erwerbungen der einzelnen Abteilungen des Joanneums wurden in früheren Zeiten hauptsächlich über die Jahresberichte dokumentiert. Diese erschienen, mehr oder weniger ausführlich, nach der 1811 erfolgten Gründung des Joanneums von 1812 bis 1913 bis auf wenige Ausnahmen jährlich. Darin wurden, nach Abteilungen gegliedert,

Geschenke, käufliche Erwerbungen und im Tauschweg erhaltene Objekte aufgelistet. Ab 1914 erschienen die Berichte, bedingt durch die Erschwernisse des ersten Weltkriegs, alle zwei Jahre. Nach dem Krieg drohte dem Joanneum die einmalige Situation einer Auflösung und des Verkaufs der gesamten Sammlungen. Der Präsident des Joanneums-Kuratoriums, Maximilian von Archer, er war auch Präsident der Steiermärkischen Sparkasse, konnte dies unter großem Einsatz verhindern (MECENOVIC 1969). Der nächste Jahresbericht erschien erst wieder 1925 und umfasste die Jahre 1918-1924. Bis 1929 wurden die Berichte wieder jeweils für zwei Jahre verfasst. Ab 1930 konnten, bedingt durch die schwere Weltwirtschaftskrise, keine Jahresberichte mehr publiziert werden. Erst 1971, 26 Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs, erschien wieder ein Band und in der Folge wurde jährlich ein Bericht herausgegeben. Diese große Lücke in der Dokumentation bedeutet, dass es für die in Erwerbungsfragen sensible Periode zwischen 1938 und 1945, als der Nationalsozialismus auch das Joanneum dominierte, keine Publikationen über damalige Sammlungszuwächse gibt, abgesehen von einer Jahrzehnte später erstellten, lediglich pauschalen und unvollständigen Auflistung in einer zum 150. Jahrestag des Joanneums erschienenen Festschrift (MECENOVIC 1969).

Im Jahr 2020 konnte umfangreiches Aktenmaterial aus dem Nachlass von Adolf Meixner in der Gemeinschaftsbibliothek der Abteilung Naturkunde gefunden werden. Die Sichtung dieser Unterlagen (Briefe, Rechnungen, Inventarlisten) ergab wertvolle Hinweise darauf, welche Sammlungen in diesem Zeitraum an die Abteilung kamen und vor allem, unter welchen Umständen dies der Fall war.

2. Erworbene Sammlungen

Sammlung Dr. Almásy Georg von

1867-1933, Ethnologe und Zoologe.

Handschriften, Bilder und Karten von Reisen in den Tian Shan, Kauf aus Nachlass 1935; Bücher, Nachlass 1936; Wirbeltiere, Nachlass 1937 (Abb. 1).

Georg von Almásy war wissenschaftlich im Bereich der Ornithologie tätig und unternahm zahlreiche Forschungsreisen, unter anderem zwei Reisen in den Tian Shan (1900 und 1906). Über den umfangreichen schriftlichen und fotografischen Nachlass diese zwei Reisen betreffend gibt es eine Liste, die dazugehörigen Objekte sind jedoch nicht mehr auffindbar. Es handelte sich um eine Reisebeschreibung in 12 Teilen, Tagebücher, div. chinesische Dokumente, Skizzen und Karten, 99 Kartons mit Fotografien (1820 Stück) und 52 Kartons mit Aquarellen und Federzeichnungen von Jenő Koszkol. Lediglich ein Rollfilm konnte 2018 gefunden und der Abteilung für multimediale Sammlungen übergeben werden.

Im Jahr 1936 kamen 26 Bücher aus Almásys Nachlass an die Abteilung.

1937 erhielt die Abteilung 21 Wirbeltierpräparate aus dem Nachlass Almásys über seine Frau Vera von Almásy-Apraxin. Dabei handelt es sich um 17 Trophäen aus dem Tian Shan: 1 *Ovis amon sairensis*, Haupt (Inv. Nr. 29671), 5 *Capra sibirica almásy*, 3 Häupter, 2 Schädel (Inv. Nr. 29672, 29673, 29678, 29679), 10 *Capreolus pygargus tianschanicus*, 2 Haupt-Stopfpräparate, 7 Schädel, 1 Geweih mit Stangenbruch (Inv. Nr. 29674, 29675, 29676, 29680-29685), *Tetraogallus himalayensis*, Kopf und Fächer (Inv. Nr. 29677) und 4 Trophäen europäischer Herkunft: *Cervus elaphus*, 2 Geweihe (Inv. Nr. 29686), *Tetrao urogallus*, 2 Stöße (Inv. Nr. 29687).

Die Beziehung zwischen Almásy und der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde war sehr freundschaftlich. Wie aus Briefen hervorgeht, durfte er mehrmals Teppiche zur Schädlingsbekämpfung im Schwefelkohlenstoffkasten einlagern.



Abb. 1: Sammlung Georg von Almásy: Haupt eines Sibirischen Steinbocks (*Capra sibirica almásy*), Inv. Nr. 29679, Tian Shan. Die Unterart wurde nach Almásy benannt.
Foto: U. Stockinger.

Sammlung Archer Hubert von

Lebensdaten unbekannt, Rittmeister a.D.

Wirbeltiere, Kauf 1939 und 1940; ethnologische Sammlung, Geschenk 1943. (Abb. 2 und 3).

Hubert von Archer begleitete Georg von Almásy bei seiner zweiten Reise in den Tian Shan 1906. Für eventuelle verwandtschaftliche Beziehungen zu Maximilian von Archer konnten keine Anhaltspunkte gefunden werden.

1939 und 1940 kaufte die Abteilung von Archer eine Sammlung von 168 Trophäen, präpariert vom Londoner Präparator Rowland Ward: darunter *Cervus elaphus maral* (Asiatisches Wapiti), *Capreolus pygargus* (Sibirisches Reh), *Moschus moschiferus* (Sibirisches Moschustier), afrikanische und asiatische Antilopenarten, asiatische Steinböcke, Wildziegen, Wildschafe, asiatische und afrikanische Büffel und Schweine, *Hippopotamus amphibius* (Nilpferd), *Panthera leo melanochaitus* (Kaplöwe), *Ursus thibetanus* (Kragenbär), *Alces alces* (Elch), div. Tierschädel, Schildkrötenpanzer (Inv. Nr.



Abb. 2: Sammlung Hubert von Archer: Haupt einer Schraubenziege (*Capra falconeri*), Inv. Nr. 29296, erlegt von Hubert von Archer, Kashmir, 1904. Foto: U. Stockinger.

29172-29304). Zusätzlich erhielt die Abteilung eine ethnologische Sammlung aus Afrika (Sättel, Waffen, Peitschen, Musikinstrument „Marimba“, eine Art Xylophon).

Archer bot dem Joanneum die Trophäensammlung 1939 zum Preis von 4000 RM an, doch die finanziellen Mittel wurden nicht genehmigt. Am 11.9.1939 trafen 15 Kisten mit Tierpräparaten als Leihgabe der Familie Archer in der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde ein. Archer wollte, wie aus einem Schreiben Meixners hervorgeht, die Sammlung im Gau Steiermark erhalten und machte daher nur dem Joanneum das Angebot.



Abb. 3: Sammlung Hubert von Archer: Arabische Peitsche, Griff aus dem Horn der Grant's Gazelle (*Nanger granti*), Ostafrika. Foto: N. Lackner.

Sammlung Attems von Petzenstein Carl August

1868-1952, Zoologe am Wiener Hofmuseum (später Naturhistorisches Museum Wien). Formicidae, Geschenk, 1900; Myriapoda, Geschenk 1939.

Die Ameisensammlung wurde im Inventarbuch eingetragen (Inv. Nr. 25109), jedoch ohne Angabe des Umfangs der Sammlung. Es existiert eine Liste mit Funddaten von 71 Exemplaren. Über die Myriapoden (47 Exemplare, 21 Arten) gibt es eine handschriftliche Liste von Meixner, versehen mit der Inv. Nr. 28962. Diese Nummer stimmt nicht mit den Aufzeichnungen im Inventarbuch überein und wurde für ein anderes Tier vergeben. Beide Sammlungen sind nicht erhalten, ebenso das in früheren Jahrzehnten von Attems gespendete Myriapodenmaterial (Brief von Meixner an Attems, 22.7.1939).

Sammlung Ausserer Anton

1843-1889, Mittelschulprofessor, Arachnologe.
Spinnen, Kauf 1939?

Es existiert ein handgeschriebener Zettel von Adolf Meixner, auf dem der Lebenslauf Ausserers und Hinweise auf seine wissenschaftliche Tätigkeit wiedergegeben sind: „Geboren 1843 in Bozen, Tirol, Dr. phil., Lehramtsprüfung für Naturgeschichte und Naturlehre, Professor ab 24.7.1868. K.K. Gymnasial-Professor in Graz, Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark ab 1875. Wissenschaftliche Arbeit: „Analytische Übersicht der europäischen Spinnen-Familien“ in Mitt. Naturw. Ver. Stmk. 14, 1877. Wohnort 1884-1888 Graz, Hauptplatz 12. Gestorben 20.8.1889 in Gleichenberg. Nachruf im Jahresbericht 1890 des I. Staatsgymnasiums in Graz.“

Der auf dem obengenannten Zettel befindliche Vermerk „Ank 39/II/28“ deutet auf einen Ankauf einer Spinnensammlung am 28.2.1939 hin, ebenso der für die Zeit Meixners typische Eingangsstempel mit einer Eingangszahl. Das dazugehörige Eingangsbuch ist nicht auffindbar. Im zoologischen Inventarbuch findet sich kein Eintrag über den Erwerb einer Spinnensammlung von Ausserer. Sollte die Sammlung im Jahr 1939 tatsächlich gekauft worden sein, so konnte sie bis in die heutige Zeit anscheinend nicht erhalten werden. Ein Teil der Sammlung Ausserer befindet sich im Tiroler Landesmuseum (THALER & GRUBER 2003).

Sammlung Bartel Wilhelm

Lebensdaten unbekannt, Ingenieur.
Vögel, Kauf 1929 (Abb. 4).

Wilhelm Bartel studierte in München und war der Erbauer der ersten bulgarischen Bahnstrecken. Als Chefindgenieur leitete er den modernen Umbau der Stadt Sofia.

Der Kauf dieser Vogelsammlung mit bulgarischen Fundorten um 1000.- Schilling konnte nur durch Spendenaufrufe verwirklicht werden. Die Sammlung, die ab ca. 1895 angelegt wurde, besteht aus 125 Exemplaren, die anscheinend nicht alle inventarisiert wurden. Im Inventarbuch finden sich sehr verstreut folgende Einträge: *Emberiza hortulana* (Inv. Nr. 29735), *Emberiza citrinella* (Inv. Nr. 29736), *Passerina nivalis* (Inv. Nr. 29737), *Oriolus oriolus* (Inv. Nr. 29764), *Lanius excubitor* (Inv. Nr. 29765), *Pica pica* (Inv. Nr. 29766), *Lanius minor* (Inv. Nr. 29775), *Lanius collurio* (Inv. Nr. 29776), *Cinclus cinclus aquaticus* (Inv. Nr. 29779), *Pratincola rubetra* (Inv. Nr. 29780), *Turdus merula* (Inv. Nr. 29781), *Turdus viscivorus* (Inv. Nr. 29783), *Turdus pilaris* (Inv. Nr. 29786), *Phylloscopus sibilator* (Inv. Nr. 29787), *Muscicapa albicollis* (Inv. Nr. 29788), *Muscicapa atricapilla* (Inv. Nr. 29789), *Muscicapa striata* (Inv. Nr. 29790), *Larus ridibundus* (Inv. Nr. 29825), *Circus gallicus* (Inv. Nr. 29826), *Pernis apivorus* (Inv. Nr. 29827), *Buteo ferox* (Inv. Nr. 29828), *Aquila pomarina* (Inv. Nr. 29829), *Athene noctua* (Inv. Nr. 29840), *Asio flammeus* (Inv. Nr. 29841), 2 *Merops apiaster* (Inv. Nr. 29847 und 29848), *Ciconia ciconia* (Inv. Nr. 29882), *Nycticorax nycticorax* (Inv. Nr. 29883), *Ardea purpurea* (Inv. Nr.

29884), *Corvus corax* (Inv. Nr. 30205), *Anas penelope* (Inv. Nr. 30371), *Aythya nyroca* (Inv. Nr. 30373), *Eudromias morinellus* (Inv. Nr. 30374), *Tringa glareola* (Inv. Nr. 30375), *Actitis hypoleucos* (Inv. Nr. 30376), *Gallinago media* (Inv. Nr. 30383), *Ixobrychus minutus* (Inv. Nr. 30385), *Falco vespertinus* (Inv. Nr. 30390), *Pluvialis apricaria* (Inv. Nr. 30391), *Philomachus pugnax* (Inv. Nr. 30392), *Charadrius dubius* (Inv. Nr. 30393), 2 *Motacilla alba* (Inv. Nr. 30396), *Corvus corone cornix* (Inv. Nr. 30421).

Die Tiere wurden von Bartel selbst erlegt und von den Präparatoren Hodek und Häublein, die auch für König Ferdinand tätig waren, in lebens echten Stellungen präpariert. Es existiert eine Liste mit Funddaten der selteneren Exemplare (37 Arten).



Abb. 4: Sammlung Wilhelm Bartel: Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*), Inv. Nr. 30375, Bulgarien. Foto: U. Stockinger.

Sammlung Bullmann Otto

Lebensdaten unbekannt, Farmer.

Wirbeltiere, ohne Angabe der Erwerbungsart, 1926; Wirbeltiere, ohne Angabe der Erwerbungsart, 1927; Wirbeltiere, Geschenk 1952 (Abb. 5).

Otto Bullmann war Farmer in Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia), seine Farm hieß Styria und lag im Bezirk Gobabis.

1926 kamen folgende Präparate an die Abteilung: *Pedetes caffer* (Inv. Nr. 29894), *Mellivora capensis* (Inv. Nr. 29895) und *Orycteropus capensis* (Inv. Nr. 29896). Die 1927 eingelangte Sammlung besteht aus 12 Schlangenhäuten, 6 Schildkrötenpanzern, 11 Fellen, 31 Säuger-Schädeln, 18 Vogelschädeln und diversen ethnologischen Gegen-

ständen. Eine Liste ist vorhanden, die Präparate wurden jedoch nicht inventarisiert. 1952 spendeten die Töchter des inzwischen verstorbenen Bullmann Gehörne von Antilopen und Büffeln und einen Straußenständer: *Bubalus caffer* (Inv. Nr. 30225), *Strepsiceros strepsiceros* (Inv. Nr. 30226), *Bubalis caama* (Inv. Nr. 30227), *Hippotragus equinus* (Inv. Nr. 30228), *Manis temmincki* (Inv. Nr. 30229), *Struthio camelus* (Inv. Nr. 30230).



Abb. 5: Sammlung Otto Bullmann: Erdferkel (*Orycteropus afer*, früher *O. capensis*), Inv. Nr. 29896, Südafrika. Foto: U. Stockinger.

Sammlung Czernohorsky Karl

1857-1942, Hofrat, Oberpostrat.

Mollusca, Geschenk 1921. Coleoptera, Geschenk aus Nachlass 1942 (Abb. 6).

Karl Czernohorsky war Coleopterologe und Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark. In den Anfängen seiner naturwissenschaftlichen Tätigkeit beschäftigte er sich auch mit Mollusken. 1921 übergab er der Abteilung 440 Landschnecken aus Österreich, Italien und Jugoslawien (Inv. Nr. 27751-27841). Aus dem Nachlass Czernohorskys gelangte seine Käfersammlung, deren Umfang im Inventarbuch unerwähnt bleibt, an das Joanneum (Inv. Nr. 29461). Es handelt sich um europäische und exotische Coleoptera, der Großteil der von Czernohorsky gesammelten Tiere stammt jedoch aus der Steiermark.

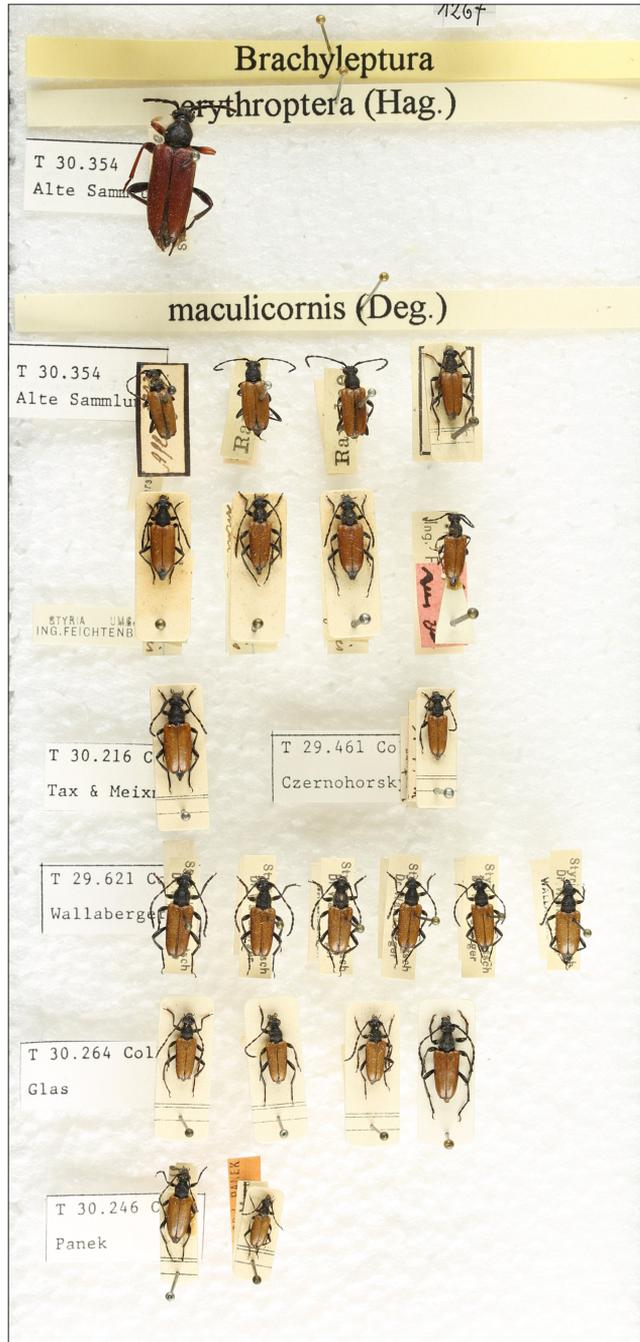


Abb. 6: Die Sammlungen Karl Czernohorsky, Arthur Glas und Gustav Wallaberge integriert in die Styriaca-Sammlung der Bockkäfer (Cerambycidae).
Foto: J. Gunczy.

Sammlung Drexel Theophil

Lebensdaten unbekannt, Buchhändler.

Mollusken, testamentarischer Nachlass nach Witwe Berta Drexel, 1929 (Abb. 7).

Theophil Drexel war Buchhändler in Wien und Cilli, seit 1876 lebte er in Graz. Seine Sammlung (Inv. Nr. 28069) besteht aus 850 marinen Mollusken mit weltweiten Fundorten. Für einen Teil der Sammlung ist eine Artenliste vorhanden.

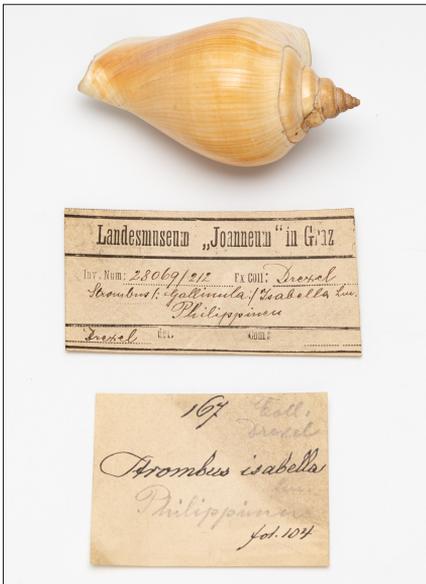


Abb. 7: Sammlung Theophil Drexel: Isabella-Fechterschnecke (*Strombus isabella*), Inv. Nr. 28069, Philippinen, integriert in die Hauptsammlung Mollusken. Foto: N. Lackner.

Sammlung Eberstaller Josef

Lebensdaten unbekannt, Kaufmann.

Mollusken, Landschnecken, aus Nachlass 1939; Coleoptera, aus Nachlass 1939 (Abb. 8).

Josef Eberstaller war Kaufmann in Gresten b. Scheibbs. Seine Sammlung an Landschnecken (Inv. Nr. 28899) besteht aus ca. 300 Exemplaren, er sammelte in ganz Österreich, die meisten Funde stammen aber aus Oberösterreich, Gresten. In einem Protokollbuch der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde aus dem Jahr 1939 findet sich der Vermerk: „3 Kästen Käfer: Sammlung Josef Eberstaller, Graz, um 1860.“ Über seine Enkelin Erna Eberstaller gelangten die Sammlungen 1939 an die Abteilung. Die Sammlung Landschnecken wurde bisher nicht in die allgemeine Molluskensammlung integriert.



Abb. 8: Sammlung Josef Eberstaller: Landschnecken, Inv. Nr. 28889, vorwiegend aus der Umgebung Gresten, Oberösterreich. Als Einzelsammlung erhalten. Foto: J. Gunczy.

Sammlung Prof. Dr. Fritsch Karl

1864-1934, Botaniker, Universitätsprofessor.
Insekten, Kauf aus Nachlass 1934.

Karl Fritsch studierte in Innsbruck und Wien. 1900 wurde er als Professor für systematische Botanik an die Universität Graz berufen, er begründete dort ein eigenes Institut. 1910 wurde er Direktor des Botanischen Gartens. Neben seinen botanischen Studien arbeitete er auch an der Erforschung der Fauna von Österreich und untersuchte die Beziehung zwischen Pflanzen und Insekten. Von 1906 bis 1933 publizierte Fritsch seine „Beobachtungen über blütenbesuchende Insekten in Steiermark“.

Auf einer Liste „Zuwachs und Abfall der Zoologisch-Botanischen Abteilung im Jahre 1934“ findet sich unter „Zuwachs“ folgender Eintrag: „Insekten fast aller Ordnungen, Sammlung Prof. Dr. Karl Fritsch, Kauf aus Nachlass 100.-ÖS“ (ohne Angabe der Anzahl). Hymenopteren aus der Sammlung Fritsch sind, ohne Angabe von Anzahl und Erwerbungsdatum, unter Inv. Nr. 28907 im Inventarbuch vermerkt.

Sammlung Fritsch Othmar

1876-1945, Oberstleutnant.
Insekten, ohne Angabe der Erwerbungsart, zwischen 1918 und 1923; Lepidoptera, Geschenk 1939, 1940.

Im Steiermärkischen Landesarchiv befindet sich ein von Fritsch handgeschriebener, über weite Passagen äußerst schwer lesbarer Lebenslauf, der mit den Worten „Bin arischer Abstammung“ beginnt. Darin wird schwerpunktmäßig seine militärische Laufbahn beschrieben, Hinweise auf seine entomologische Tätigkeit sind darin nicht zu finden. Seine beruflich bedingten Aufenthalte an verschiedenen Orten können aber Aufschluss über das Gebiet, das seine Sammeltätigkeit vermutlich umfasste, geben. Fritsch wurde in Neutitschein in Mähren geboren, besuchte die dortige Landesoberrealschule und maturierte an der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Teschen. Danach war er Volksschullehrer in Schönau bei Neutitschein. Neben seinem Beruf widmete er sich der Musik, Fotografie und Malerei. 1899 trat er als Einjährig-Freiwilliger dem Feldkanonen-Regiment in Klagenfurt bei und beschloss danach, die Offizierslaufbahn anzutreten. Ab 1908 war er Lehrer in den Militärschulen Fischau und Enns. 1912 wurde er zum Feldkanonenregiment nach Agram (heute Zagreb) berufen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Graz 1913 rückte Fritsch 1914 zum Feldkanonen-Regiment in Sarajewo ein. Nach dem Ersten Weltkrieg war er in verschiedenen Anstellungen in Graz tätig, ab 1930 im Alpenländischen Kaufhaus Graz (heute Kastner & Öhler) als Fotograf. Zumindest bis 1940 lebte er in Graz. Er starb 1945 in Hallstatt.

Im 107.-112. Jahresbericht (1918-1923) des Joanneums wird als Eingang erwähnt: „verschiedene Insektenordnungen, O. Fritsch“. Zum Eingang der Sammlung 1939 existiert ein Vermerk von Adolf Meixner auf einem Zettel: „T 39/IV/13 Oberstleutnant Othmar Fritsch, 1 Schmetterlingssammlung in 48 Holzkästchen in Rahmen-Einsatz. Geschenk.“ In einem Brief an Hans Kiefer, Admont, vom 6.10.1939 bemerkt Meixner: „Wir haben nun auch die Schmetterlingssammlung von Oberstleutnant Fritsch erhalten.“ In einem Protokollbuch der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde aus dem Jahr 1940 findet sich folgende Anmerkung: „6 Schachteln Schmetterlinge (besonders Geometridae), Othmar Fritsch, Oberstleutnant, Graz, Elisabethstraße.“ Sämtliche von Fritsch eingelangten Sammlungsteile wurden nicht inventarisiert.

Sammlung Ritter von Gadolla Clemens

1847-1919, Offizier und Rittmeister.

Lepidoptera, Kauf 1941 von Dr. Max von Rabcewicz, Peggau (siehe Sammlung Rabcewicz).

Die Sammelleidenschaft Gadollas begann schon zu seiner Zeit als Mittelschüler in Graz. Er sammelte so eifrig, dass er bald eine ansehnliche Schmetterlingssammlung sein Eigen nennen konnte. 1866 schlug er eine militärische Laufbahn ein. In späteren Jahren führte er seine Exkursionen teilweise zusammen mit Adolf Meixner durch, der von ihm in Sammeltechnik und Sammlungsaufbau unterwiesen wurde. In der entomologischen Fachgruppe des Naturwissenschaftlichen Vereines Steiermark hielt er zwischen 1903 und 1914 zahlreiche Vorträge, wobei die Fauna der Steiermark besonders berücksichtigt wurde (MEIXNER 1963).

Sammlung Baron Giesl von Gieslingen Wladimir

1860-1936, General und Diplomat.

Lepidoptera, Coleoptera, div. Insecta, Myriapoda, Arachnida, Kauf 1941 von Dr. Max von Rabcewicz, Peggau (siehe Sammlung Rabcewicz).

Baron Giesl von Gieslingen war als Diplomat in Sarajevo, Konstantinopel, Kreta, Ägypten, Syrien, Athen, Sofia, Montenegro und Belgrad tätig. Ohne Angabe des Umfangs der Sammlungen sind im Inventarbuch eingetragen: Lepidoptera exot. (Inv. Nr. 29451), Coleoptera pal. u. exot. (Inv. Nr. 29452), Insecta div., Myriapoda, Arachnida (Inv. Nr. 29453).

Sammlung Glas Arthur

1884-1970, Amtsrat.

Coleoptera, Geschenk 1949, Kauf 1956, 1957, 1958 (Abb. 6).

Teile der Sammlung sind schon 1940 im Joanneum vorhanden, wie eine handschriftliche Notiz von Adolf Meixner auf einem Zettel belegt: „24.7.1940, Arthur Glas, 2 Schachteln Käfer umgestellt in Sammlungskasten „T 40/7/24 Glas“. Im zoologischen Inventarbuch finden sich folgende Einträge: 128 Cerambycidae (Inv. Nr. 30102), Geschenk 1949, ca. 2700 Coleoptera (Inv. Nr. 30264), Kauf 1956 und 1957 um insgesamt 600 ÖS, 94 Chrysididae (Inv. Nr. 30304), Kauf 1958 und Scolytidae (Inv. Nr. 29484), ohne Angabe von Anzahl, Erwerbungsart und Erwerbungsjahr.

Arthur Glas war Coleopterologe, seine besondere Vorliebe galt den Bockkäfern (Cerambycidae) (KREISSL 1978). Als Mitglied der NSDAP wurde er 1947 mit „Vermögensverfall“ bestraft, was aus einem Eintrag im Protokollbuch der Joanneumsdirektion 1938-1950 hervorgeht: „Glas Arthur, Vermögensverfall, Zl.6-371/I T 1/2 -1947 vom 7.3.1947“. Nach dem Nationalsozialisten-Gesetz 1947 wurden ehemalige Mitglieder der NSDAP mit Rechtsfolgen wie Berufsverbot, Vermögensverfall und Sühnpflicht belegt.

Die restliche Sammlung paläarktischer Käfer (5000 Formen) wurde von Emmerich Reitter, Naturwissenschaftliches Institut Troppau gekauft und nach Frankreich weiterverkauft (REITTER 1941).

Sammlung Baron Gutmann Rudolf

1880-1966, Großindustrieller, Bankvorstand.

Jagdtrophäen: 3 Rehrückel, 1 Rehhaupt, 1 Elchgeweih, Enteignung 1938 (Abb. 9 und 10).

Rudolf Gutmann war in dem von seinem Vater und Onkel gegründeten Kohlen Großhandel tätig, der praktisch den gesamten Kohlebedarf Österreich-Ungarns abdeckte. Er lebte in Wien und Kalwang. In Kalwang ließ er ein großes Jagdschloß und ein Gästehaus errichten, außerdem ließ er Glashäuser zur Pflanzenzucht, ein

Palmenhaus, ein Spital und eine Schule bauen und begründete das erste Haflingergerüst der Steiermark. Er flüchtete aufgrund seines jüdischen Glaubens bereits im Frühling 1938 nach Kanada. Sein gesamtes Vermögen, darunter eine umfangreiche Kunstsammlung, aber auch diverse Jagdtrophäen, wurde 1938 beschlagnahmt. Die aus Kalwang stammenden Objekte wurden dem Landesmuseum Joanneum zur Verwahrung übergeben und dort auf mehrere Abteilungen aufgeteilt (LEITNER-RUHE et al. 2010). Erst im Jahr 2021 wurde durch das Auffinden des Nachlasses von Adolf Meixner festgestellt, dass sich 5 Jagdtrophäen aus der Sammlung Gutmann im Sammlungsbestand der Abteilung Naturkunde befinden. Die Herkunft der Objekte aus dem Besitz Rudolf Gutmanns ist durch folgende Dokumente belegt: eine handschriftliche Notiz von Meixner „Reh-Trophäen aus dem Besitz Baron Gutmann“ aus dem Jahr 1944, ein Schreiben der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde an die Abteilung „Monuments and Fine Arts“ der Militärregierung in Graz betreffend „Museumsgegenstände ausländischen und jüdischen Besitzes“ aus dem Jahr 1946 und ein Schreiben von Karl Mecenovic (Nachfolger Meixners als Abteilungsleiter der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde) an den Magistrat Graz betreffend „Anmeldung entzogener Vermögensschaften und Vermögensrechte“ aus dem Jahr 1946. Die Herkunft des Elchgeweihs konnte erst durch das „Verzeichnis der aus dem Jagdhaus Hagenbach zwecks Sicherstellung übernommenen Gegenstände; Kunstbesitz aus dem Gutmannschen Vermögen“ belegt werden. Dieses Verzeichnis wurde vom Kunsthistorischen und Kunstgewerbemuseum Joanneum im Jahr 1940 angelegt (ARLT & LEITNER 1999). Das Elchgeweih gelangte 1940 über eben diese Abteilung des Joanneums an die Abteilung Geologie, wo es unter der Nummer 46680 mit dem Vermerk „20.X.1940, Kauf 1000.-, Vermittlung Amtsinspektor Otto Weinlich“ ohne Angabe des angeblichen „Verkäufers“ inventarisiert wurde. Weinlich war der provisorische Leiter des Kunsthistorischen und Kunstgewerbemuseums. Im Jahr 1976 wurde das Elchgeweih von der Abteilung Geologie an die Abteilung Zoologie übertragen und hier unter der Nummer 30783 als Geschenk inventarisiert. Die Rehtrophäen wurden erst in den 1990-er Jahren in der Abteilung Zoologie mit Registriernummern versehen, wobei ihre Herkunft damals unbekannt war.

Die Objekte haben folgende Daten: Elchgeweih mit Schädel, Alaska, Kenai Peninsula, Tustumena Lake, 18.IX.1909 (Inv. Nr. 30783); Rehkrickel, Liesing, Ramplerschlag, 22.6.1911 (E 2330); Rehkrickel, Wirt, 31.7.1933 (E 5123); Rehkrickel, Pummerhöhe, 3.8.1900 (E 5124); Rehhaupt, Liesing, Burgleiten, 27.6.1914 (E 5128).

Im Jahr 2022 wurden die Erben nach Rudolf Gutmann ausgerechelt und die Präparate zur Restitution vorbereitet.



Abb. 9: Sammlung Rudolf Gutmann: Elchgeweih (*Alces alces*), Inv. Nr. 30783, Alaska 1909. Enteignet 1938 aus dem Jagdhaus Hagenbach bei Kalwang. Im Restitutionsprozess. Foto: U. Stockinger.

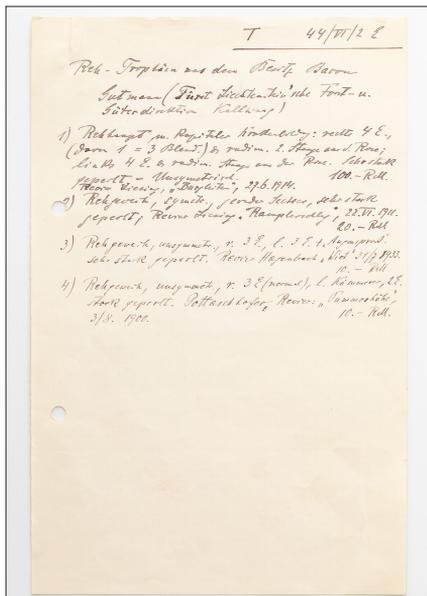


Abb. 10: Liste der Jagdtrophäen aus dem Besitz von Rudolf Gutmann, erstellt von Adolf Meixner 1944. Foto: N. Lackner.

Sammlung Hoffer Eduard

1841-1915, Lehrer für Naturgeschichte, Mathematik und Physik an der Landes-Oberrealschule in Graz.

Hymenoptera und Hymenopterenester, Geschenk aus Nachlass 1941.

Eduard Hoffer war neben seiner Lehrtätigkeit Hymenopterologe mit Schwerpunkt Hummeln. Er war Mitglied im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark und baute das naturhistorische Lehrmittelkabinett der Landes-Oberrealschule zu einem reichhaltigen naturhistorischen Museum aus.

1941 kam die Hummelsammlung Hoffers, wahrscheinlich über seinen Sohn Wilhelm, an die Abteilung, wie ein Brief von Meixner an Hans Kiefer, Kustos der naturwissenschaftlichen Sammlungen am Stift Admont vom 6.8.1941 belegt: „Wir haben wieder viel Neues erworben:Ferner die Hummelsammlung Eduard Hoffers in 42 großen Laden und 28 Kästchen, leider in sehr schadhaftem Zustand. Da es sich aber um die Belege zu den Hummelarbeiten Hoffers handelt, möchte ich auch die schadhaften Stücke erhalten. Ein Umstecken in gut schließende, kleinere Laden, wobei der ganze Mulm zurückbliebe, würde retten, was noch zu retten ist.“

Im gleichen Jahr wurden 34 Wespennester (*Vespa crabro*, *V. vulgaris*, *V. germanica*, *V. silvestris*, *V. saxonica*, *V. media*), alle ohne Angabe des Fundorts, über Wilhelm Hoffer der Abteilung übergeben.

Die Eingänge Hoffers wurden nicht inventarisiert, weder die Hummelsammlung noch die Nester sind bis in die heutige Zeit erhalten.

Sammlung Hoffmann Fritz

1873-1945, Buchhalter, Betriebsleiter.

Blattminenherbar, Kauf 1942 (Abb. 11).

Fritz Hoffmann war Buchhalter und teilweise Betriebsleiter in verschiedenen Firmen in Böhmen und Mähren. 20 Jahre arbeitete er bei einer Baufirma in Krieglach in der Steiermark. Neben seiner beruflichen Tätigkeit beschäftigte er sich mit der Erforschung der Schmetterlingsfauna der Steiermark. Gemeinsam mit Rudolf Klos und Karl Prohaska publizierte er in zehn Teilen die „Schmetterlingsfauna Steiermarks“ (HOFFMANN & KLOS 1914-1923; PROHASKA & HOFFMANN 1924 -1929). 1916 gründete Hoffmann die „Zeitschrift des Österreichischen Entomologen-Vereines“. 1919 wanderte er nach Brasilien aus und arbeitete dort zuerst als Hilfsarbeiter. Später bekam er eine Anstellung als Konservator der großen Schmetterlingssammlung eines deutschen Handelsherrn in Rio de Janeiro, von dem er auch Aufträge zum Sammeln von Schmetterlingen erhielt. 1921 kehrte er nach Österreich zurück um 1923 erneut nach Brasilien zu gehen. Zuerst als Buchhalter tätig, machte er sich 1925 selbständig und begann einen erfolgreichen Handel mit Insekten (MEIXNER 1963). In Brasilien war Hoffmann Mitglied der Auslandsorganisation der NSDAP (Brief von Meixner 1941 an die Reichsstatthaltereie, Abt. II d). 1938 kehrte er nach Österreich zurück und widmete

sich nun dem Sammeln von Blattminen von Schmetterlingen, Käfern, Fliegen und Blattwespen (MEIXNER 1963).

Der Eingang der Sammlung Hoffmann ist im Inventarbuch folgendermaßen dokumentiert: 2290 Blattminen (Lepidoptera, Coleoptera, Diptera), Umgebung Leibnitz, Steiermark, Kauf Fitz Hoffmann, Leibnitz, 22.8.1942, leg. F. Hoffmann, det. Skala, Hering (Inv. Nr. 29383, 29463).



Abb. 11: Sammlung Fritz Hoffmann, Blattminenherbar: *Lithocolletis lautanelle* F. (Lepidoptera, Gracilariidae), Faltenmine an *Viburnum opulus* und *V. lantana*. Foto: N. Lackner.

Sammlung Ing. Ingruber W.

Vorname und Lebensdaten unbekannt.

Lepidoptera, Coleoptera und Insecta varia, Kauf von Anna Ingruber, Graz, 1942.

Die Sammlung wurde im Inventarbuch ohne Angabe des Umfangs eingetragen: exotische Lepidoptera (Inv. Nr. 29456), exotische Coleoptera (Inv. Nr. 29457), exotische Insecta varia (Inv. Nr. 29458).

Im Steiermärkischen Landesarchiv liegen weder Arisierungsakten noch eine Vermögensanmeldung unter diesem Namen vor. Der jüdischen Gemeinde Graz ist dieser Name nicht bekannt.

Sammlung Keßlitz Wilhelm von

1862 -1944, Konteradmiral, Direktor des k.u.k. hydrographischen Amtes in Pula.

paläarktische und exotische Lepidoptera, Nachlass 1944 (Abb. 17).

Wilhelm von Keßlitz stammte aus Neutitschein in Mähren. 1891 bis 1893 studierte er an der Universität Wien Erdmagnetismus und praktische Astronomie, nahm an drei Reisen österreichischer Kriegsschiffe teil und wirkte zuletzt als Vorstand am Hydrographischen Amt und an der Sternwarte in Pula. Er war ein hochgebildeter Seeoffizier, ein bedeutender Astronom und Ozeanograph, der sich besonders um die Erforschung des Erdmagnetismus verdient gemacht hat. Keßlitz war Mitglied der Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, Mitglied der österreichischen Kommission für die durchzuführende Erforschung der Adria, korrespondierendes Mitglied der Geographischen Gesellschaft und ebenso der Akademie der Wissenschaften in Wien. Er starb am 4.3.1944 in Graz.

Die Sammlung umfasst 4351 Exemplare, eine von Meixner erstellte summarische Aufstellung nach Familien ist vorhanden. Für die Sammlung wurde keine Inventarnummer vergeben.

Sammlung Kiefer Hans

1875-1949, Lehrer, Entomologe und Kustos der naturhistorischen Sammlungen von Stift Admont.

Coleoptera, Kauf 1941; Insecta, Geschenk 1946 (Abb. 12 und 13).

Hans Kiefer war Volksschullehrer in Admont und als Entomologe maßgeblich an der Erforschung der Insekten des steirischen Ennstales beteiligt. Von 1925-1949 war er Kustos und Konservator der Stiftungssammlungen Admont, mit kurzer Unterbrechung im Jahr 1938. Von 1938-1942 war Kiefer zeitweise auch Konservator der naturwissenschaftlichen Sammlungen am Joanneum.

Über den Inhalt der im Jahr 1941 erworbenen Käfersammlung herrschte Uneinigkeit zwischen Hans Kiefer und Adolf Meixner. Die von Kiefer als paläarktische Exemplare bezeichneten Käfer wurden von Meixner als tropische Arten identifiziert,

wie aus einem Brief vom 21.3.1941 hervorgeht: „Ihre seinerzeit eingesandte Rechnung kann ich nicht vorlegen, denn sie besagt, dass Sie die Käfersammlung an mich verkauft hätten; auch schrieben Sie „paläarktische“ Käfer, es sind aber hauptsächlich tropische Formen; das würde bei der Inventarisierung Schwierigkeiten machen. Sagen wir daher allgemein: „exotische“ Käfer!“

Eine von Kiefer unterschriebene Rechnung liegt vor. Entgegen den Angaben in HAUSL-HOFSTÄTTER (2021) wurde die Sammlung in den Exotenbestand der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde eingegliedert und konnte dort auch identifiziert werden. Laut Rechnung wurde die Sammlung unter Z 29339 inventarisiert. Diese Angabe stimmt nicht mit den Aufzeichnungen im Inventarbuch überein und die Bedeutung des Buchstabens Z vor der Nummer ist unklar. Diese Nummer findet sich nicht auf den Sammlungstieren.

Im Jahr 1946 schenkte Kiefer der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde 59 Insekten, darunter 51 Odonaten (Inv. Nr. 30524). Bezüglich des in MECENOVIC (1969) erwähnten Kaufs einer paläarktischen Schmetterlingssammlung (Sammlung Kiefer inklusive Sammlung Michael Schieferer) gibt es keine Eintragung im Inventarbuch, auch fanden sich im Nachlass Meixner keine Dokumente, die dies belegen würden. Allerdings gibt es in der Kartei der Schmetterlingssammlung der Abteilung zahlreiche

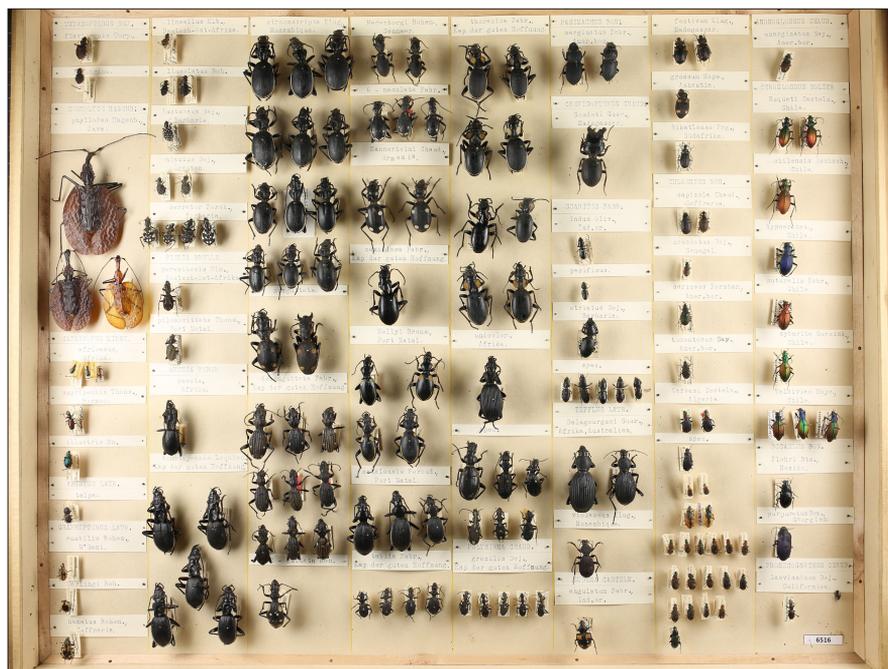


Abb. 12: Sammlung Hans Kiefer: Tropische Laufkäferarten (Carabidae) integriert in die Coleopteren-Exotensammlung. Foto: J. Gunczy.

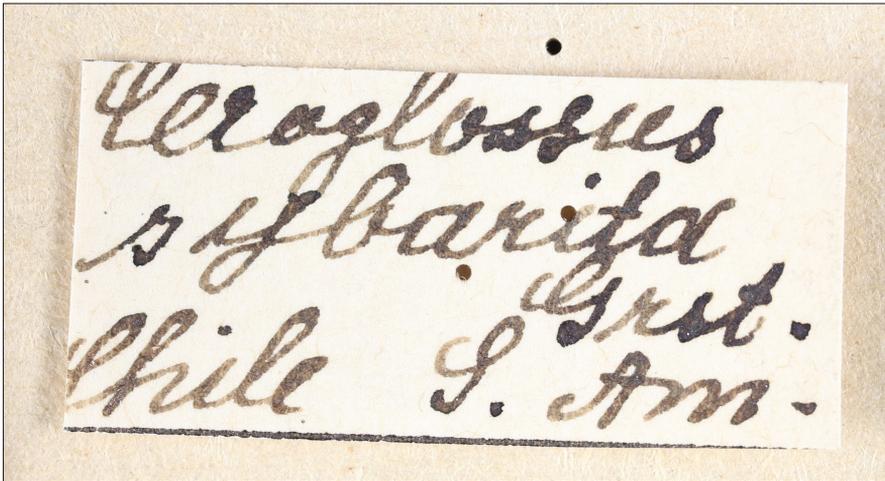


Abb. 13: Sammlung Hans Kiefer: Tropische Laufkäferarten (Carabidae), Objektetikette.
Foto: J. Gunczy.

Funddaten der Sammlung Kiefer-Schieferer und entsprechende Belegstücke konnten in der Sammlung auch gefunden werden.

Sammlung Mag. Klos Rudolf

1859-1919, Apotheker.

Lepidoptera, Kauf aus Nachlass 1938 (siehe Sammlung Ronnicke).

Rudolf Klos wurde in Troppau geboren und beschäftigte sich bereits während seiner Schullzeit mit dem Sammeln von Schmetterlingen. Nach dem Studium der Pharmazie in Graz war er zuerst Apotheker in Böhmen, bevor er die Apotheke in Stainz in der Weststeiermark übernahm. 1912 übersiedelte er nach Kroisbach bei Graz. Klos war ein Meister der Raupenzucht, seine Sammlung enthält 12 740 Stück in mehr als 2000 Arten und umfasst alle Gruppen der europäischen Großschmetterlinge. Vertreter variabler Formenkreise sind besonders reichhaltig vertreten. Er galt als einer der besten *Eupithecia*-Kenner und einige Arten dieser Gattung sind nach ihm benannt (PROHASKA 1919). Gemeinsam mit Fritz Hoffmann veröffentlichte er sechs Bände des Werks „Die Schmetterlinge Steiermarks“ (HOFFMANN & KLOS 1914-1923). An der Abteilung Naturkunde existiert ein Exkursionsbüchlein von Klos. Es enthält Artenlisten von Exkursionen der Jahre 1916-1919 und zahlreiche private Anmerkungen. Die Aufzeichnungen enden zwei Tage vor seinem Tod. Seine Sammlung wurde von Paul Ronnicke erworben.

Sammlung Kniplitsch Oskar

Keine Lebensdaten vorhanden.

Heimische und exotische Insekten, Kauf 1943, 1963.

Der Erwerb der Sammlung Kniplitsch ist mit folgenden Einträgen im Inventarbuch dokumentiert: 50 Käfer aus Brasilien (Inv. Nr. 29488), 1 Vogelspinne aus Brasilien (Inv. Nr. 29487), 50 heimische Heuschrecken, Libellen, Fliegen, Hautflügler (Inv. Nr. 29489), 30.-RM, eine Rechnung liegt vor. 160 steirische Lepidoptera (Inv. Nr. 30357), Kauf aus dem Nachlass über Witwe Christine Kniplitsch, 1963, 250.- Schilling.

Im Steiermärkischen Landesarchiv liegen weder Arisierungsakten noch eine Vermögensanmeldung unter diesem Namen vor. Der jüdischen Gemeinde Graz ist dieser Name nicht bekannt.

Sammlung Leguerné, Ing.

Vorname und Lebensdaten unbekannt.

Lepidoptera, Geschenk 1942.

Einziger Hinweis auf den Eingang dieser Sammlung ist folgender Eintrag im Inventarbuch: exotische Lepidoptera, Geschenk Ing. Gustav Hiesleitner, Graz, 1942, Coll. Ing. Leguerné in der LOR (Landes-Oberrealschule Graz), aufgestellt von Michael Schieferer (Inv. Nr. 29454). Zwischen der Landes-Oberrealschule Graz und der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum bestanden über Prof. Hoffer gute Kontakte.

Sammlung Luft

Vorname und Lebensdaten unbekannt, Kapitän.

Mollusken, Geschenk 1940 (Abb. 14).

Lediglich folgender Eintrag im Inventarbuch belegt den Eingang der Sammlung: 585 Stück Conchylien-Collection, Geschenk Kapitän Luft, 1940 (Inv. Nr. 29774). Die Sammlung ist als Einzelsammlung erhalten.

Im Steiermärkischen Landesarchiv liegen weder Arisierungsakten noch eine Vermögensanmeldung unter diesem Namen vor. Laut Auskunft der jüdischen Gemeinde Graz könnte eventuell eine jüdische Herkunft bestehen.



Abb. 14: Sammlung Kapitän Luft: Meeresschnecken (Gastropoda). Foto: J. Gunczy.

Sammlung Meixner Adolf

1883-1965, Zoologe, Universitätsassistent, Leiter der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum 1920-1945.

Paläarktische Lepidoptera, Geschenk 1920.

Adolf Meixner war Sohn einer altösterreichischen Offiziersfamilie. Bereits als Kind entwickelte er Interesse an Schmetterlingen, das von seinem Firmpaten, Rittmeister Clemens von Gadolla, gefördert wurde. Er studierte Naturwissenschaften an der Universität Graz und arbeitete nach Abschluss des Studiums 15 Jahre am dortigen Zoologischen Institut, zuerst als Demonstrator, dann als Assistent. Meixner war Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und an der Gründung der Fachgruppe Entomologie im Jahr 1902 beteiligt. 1920 übernahm er die Leitung der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum, in der Zeit des Nationalsozialismus war er auch stellvertretender Direktor. Seit 1931 war Meixner Mitglied der NSDAP. 1945 wurde er seines Dienstes enthoben (REISINGER 1968, HAUSL-HOFSTÄTTER 2021).

1920 schenkte Meixner der Abteilung eine Sammlung paläarktischer Lepidoptera, die im Inventarbuch ohne Angabe der Sammlungsgröße eingetragen ist (Inv. Nr. 29629).

Sammlung Meuth Anton

Lebensdaten unbekannt.

Coleoptera, Lepidoptera, Mollusken, Kauf 1942.

Anton Meuth war Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und am Beginn des 20. Jahrhunderts am Zoologischen Institut der Universität Graz beschäftigt.

Einziger Nachweis für den Erhalt der Sammlung sind folgende Einträge im Inventarbuch: Europäische und exotische Coleoptera (Inv. Nr. 29422), europäische und exotische Lepidoptera (Inv. Nr. 29423), europäische und exotische Mollusken (Inv. Nr. 29424), Sammlung Meuth, Kauf 1.3.1942, von Anton Meuth, Gratwein.

Im Steiermärkischen Landesarchiv liegen weder Arisierungsakten noch eine Vermögensanmeldung unter diesem Namen vor. Der jüdischen Gemeinde Graz ist dieser Name nicht bekannt.

Sammlung Neumann Hermann Friedrich

1866-1925, Ingenieur.

Diverse Insekten, Nachlass 1925 oder 1926 (Abb. 15).

Im Jahresbericht 1924-1926 wird erwähnt: „Eine bedeutende Sammlung mediterraner Insekten div. Ordnungen aus dem Nachlass des Ingenieurs H.F. Neumann, Graz. Leider hat die Sammlung infolge der Aufbewahrung in feuchten Räumen durch Schimmelbildung stark gelitten.“ Weiters gibt es folgenden Eintrag im Inventarbuch: div. Insekten Neumann (Inv. Nr. 29483).

Aufschluss über die Sammeltätigkeit Neumanns gibt ein Brief von Adolf Meixner an das Deutsche Entomologische Institut der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft Berlin-Dahlem vom 5.6.1936: „Er studierte an der Technik in Graz, war Privatingenieur (Tiefbau). In seinen Mußestunden wandte er sich dem Sammeln von Insekten aller Ordnungen zu (sein Vater hatte Mineralien und Kunstgegenstände gesammelt). Durch eigenes Sammeln und durch Tausch, wohl auch durch Ankauf kleinerer Sammlungen brachte er eine ansehnliche Insektensammlung zusammen, die in den Räumen des alten Familienhauses am Fuße des Rosenberges (Heinrichstr. 91) aufgestellt war. Mitglied des „Grazer Käferabends“ und der 1902 gegründeten „Entomologischen Fachgruppe des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark“. Sein Sammeleifer führte ihn vor allem in die Mittelmeerländer, so 1908 nach Syrien und Palästina, 1909 nach Süddalmatien, 1910 nach Bosnien, Oberitalien und Südtirol, 1911 nach den dalmatinischen Inseln, 1912 nach Algier und Tunis, 1913 ins Salzkammergut und nach Spanien, 1914 nach Oberitalien, Schweiz, Tirol und Krain. Sein Hauptinteresse galt den Käfern, unter diesen besonders den Höhlenkäfern. Von ihm entdeckte Arten sind nach ihm benannt. Selbst hat er nichts veröffentlicht. Als 1919 die damals größte Schmetterlingssammlung Steiermarks (von Apotheker Rudolf Klos) verkauft wurde, erwarb Neumann einen Teil der Heterocereren. Aber schon Ende März 1920 veräußerte er – wohl unter dem Einfluss einer schweren Gemütsdepression anlässlich der drohenden



Abb. 15: Der endemische Laufkäfer *Trechus rudolphi neumanni*, JEANNEL, 1921 wurde nach Hermann Friedrich Neumann benannt. Es handelt sich um ein Synonym von *Trechus rudolphi* GANGLBAUER, 1891, das als Variation ohne taxonomische Bedeutung zu betrachten ist. Aus dem Sammlungsbestand der Abteilung Naturkunde. Foto: J. Gunczy.

Vermögensabgabe – seine ganzen Sammlungen an Albert Winkler, Wien, von dem wohl erst das Museum Duino 1932 die Dipteren erwarb. Nur der von Neumann erworbene Teil der Klos'schen Lepidopteren wurde ausgeschieden und ging an Direktor Ronnicke, den Besitzer des anderen Teils der Klos'schen Sammlung über, so dass diese nun wieder in einer Hand vereint war.“

Bei einer Nachschau in den betreffenden Bereichen der Insektensammlung der Abteilung Naturkunde war es nicht möglich, festzustellen, ob sich Exemplare der Sammlung Neumann bis in die heutige Zeit erhalten haben.

Sammlung Neunteufel Adolf

1909 -1979, Tierhändler, Autor, Leiter eines Tiergartens.

Wirbellose, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere, Kauf oder ohne Angabe der Erwerbungsart 1936, 1938, 1939, 1940 (Abb. 16).

Adolf Neunteufel ging 1932 mit 23 Jahren nach Südamerika (zuerst Argentinien). Dort lebte er davon, Tiere lebend oder präpariert an diverse Museen zu verkaufen. Das Joanneum gehörte auch zu seinen Kunden und wurde vor allem mit Vogelpräparaten beliefert. Es existieren Briefe und Karten aus den Jahren 1932, 1940 und 1941, die Neunteufel aus Argentinien, Prag und der Steiermark an Adolf Meixner schrieb. 1941 erschien Neunteufels Buch „Yasí-Yateré. Neun Jahre Tierfang und Jagd im Urwald von Paraguay“, das mindestens in zwei Auflagen erschien. Die Einnahmen daraus ermöglichten es Neunteufel, als freier Journalist in Prag zu leben. Aussagen und Bilddokumente in seinem Buch legen eine eindeutig nationalsozialistische Gesinnung dar. Die Zusammenstellung folgender Zitate erfolgte durch Karin Leitner-Ruhe, Alte Galerie am Joanneum:

„Zur Zeit, als Deutschland noch, von Parteienhader zerrissen, seine tiefste Erniedrigung erlebte und infolgedessen auch alles Große und Schöne vergeblich bettelnd an die Tore pochte, da fehlte es an maßgebender Stelle erst recht an jeglichem Interesse für ernste Forschungsarbeit. Wie mancher junge arbeits- und erlebnisfreudige deutsche Mensch hätte nicht damals ebenso begeistert wie heute und immer hinaus gewollt in die tropische Wildnis, um sein Leben zum Ruhme deutscher Wissenschaft einzusetzen!“ (Seite 3).

Bildunterschrift: „Irgendwo weit drinnen in der Savanne steht mein Zelt“ – Vor dem Zelt hängt ein kleiner dreieckiger Wimpel mit dem Hakenkreuz. SW-Foto (Seite 64).

„Am Abend sitzen wir um den großen Apparat: Deutsche Stunde aus Buenos Aires. Plötzlich fahren wir hoch; was da aus dem Empfänger tönt, ist es wahr, oder träumen wir? ... Übertragung aus Wien ... Gauleiter Bürckel spricht ... Österreich ist heimgekehrt ... wir gehören jetzt zum Großdeutschen Reich ...Das ist zuviel für mich. Wir sitzen stumm, halten einander die Hände. Die ersten Tränen seit meiner Jugend perlen über mein lederhart gewordenes Gesicht. Führer, jetzt sind wir also ganz dein! Endlich! Was für ein Glücksjahr ist mir doch dieses!“ (Seite 142).

„Am Abend grüßen uns von ferne die weiß getünchten Kolonistenhäuser im Hafen Yaguarazapá. Herzlich ist der Empfang seitens unserer Landsleute, und der Jubel kennt keine Grenzen, als wir die Botschaft vom Anschlusse der Ostmark bringen.“ (Seite 147).

„Denn wieder einmal ist unser ganzer Bungalow geradezu überfüllt mit Sammlungen, die wir nun in nächteopfernder Arbeit ordnen, eintragen und verpacken. Endlich stehen die Kisten versandbereit, Ochsengespanne kommen angeklappert, die erste Etappe der langen Reise nach Deutschland beginnt. ... Leise regt sich Sehnsucht nach der Heimat, von der wir aus Briefen und gelegentlich auftauchenden Zeitungen soviel Herrliches lesen.“ (Seite 187).

Nach dem Krieg lebte Neunteufel mit Familie in Posadas, Argentinien, wo er Leiter des Zoologischen Gartens, Jardin Zoologico Municipal, war. Im Inventarbuch finden sich folgende Einträge: 33 Vogelbälge, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 28944), 10 Vogelbälge, Paraguay, 1939 (Inv. Nr. 29945), Cestoden und Acariden, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 29946), 4 Myriapoden, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 28947), Insekten, Paraguay, 1939 (Inv. Nr. 28948), 6 Arachniden, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 28949), 37 Fische, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 28950), 2 Anuren, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 28951), 5 Reptilien, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 28952), 7 Vögel, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 28953), 11 Säugetiere, Panama, 1939 (Inv.Nr. 28954), 11 Säugetierpräparate, Fische, Anuren, Wirbellose (Alkoholpräparate, ohne Inv. Nr.), 4 Vögel, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 29356), *Cebus macrocephalus*, Balg ohne Schädel, Paraguay, 1939 (Inv.Nr. 29357), *Thamnophilus caeruleus*, Nest, Paraguay, 1939, (Inv.Nr. 29358), 14 Säugetiere, Paraguay, 1940 (Inv.Nr. 29359), 2 Säugetiere, Paraguay, 1940 (Inv.Nr. 29365), 20 Vögel, Bälge, Paraguay, 1940 (Inv.Nr. 29366), 4



Abb. 16: Sammlung Adolf Neunteufel:
Blaukopfamazone (*Pionus maximiliani*), Inv.
Nr. 29860, Paraguay. Foto: U. Stockinger.

Vögel, Bälge, Paraguay, 1940 (Inv.Nr. 29367), 100 Vögel, Bälge, Paraguay, 1940 (Inv.Nr. 29368), Vögel, Bälge, ohne Anzahl, Paraguay, 1940 (Inv.Nr. 29369), Säugetiere, Bälge ohne Schädel, Paraguay, 1940 (Inv.Nr. 29370), *Pionus maximiliani*, Paraguay, 1936 (Inv.Nr. 29860), *Megarhynchus pitangua*, Paraguay, 1935 (Inv.Nr. 29899), *Thraupis cyanoptera*, Paraguay, 1935 (Inv.Nr. 29900), *Dasyprocta azarae*, Schädel skelett, Paraguay, 1938 (Inv.Nr. 30035), *Pecari tajacu*, Schädel skelett, Paraguay, 1938.

Zwischen 1981 und 1992 gingen insgesamt 375 Vogelpräparate aus der Sammlung Neunteufel an das Naturhistorische Museum Wien (handschriftliche Notiz Ursula Stockinger, Kuratorin der Wirbeltiersammlung bis 2022). Weitere Präparate (Vogelbälge) aus der Sammlung Neunteufel wurden 2001 an die Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums Wien im Tausch abgegeben. Alle dazugehörigen Akten (Akt Coll. Neunteufel, Ordner Aves Tauschobjekte), die noch in einem Vermerk Juliana Madlers, der damaligen Sekretärin der Abteilung Zoologie am Joanneum, aus dem Jahr 2001 aufscheinen, existieren im Jahr 2021 nicht mehr. Möglicherweise gingen sie im Rahmen der Übersiedlung der naturwissenschaftlichen Abteilungen von der Raubergasse in das Studienzentrum Naturkunde im Jahr 2009 verloren.

Sammlung Dr. Nietzsche V.

Vorname und Lebensdaten unbekannt, Arzt.

Lepidoptera, ohne Angabe der Erwerbungsart, zwischen 1918 und 1923; Coleoptera, Geschenk, zwischen 1924 und 1926.

Im Jahresbericht 1918-1923 ist zu lesen: „Eine Aufsammlung brasilianischer Schmetterlinge (durch Dr. V. Nietsch) übergab der Vorstand dem Museum.“ Bei der Schreibweise des Namens handelt es sich wohl um einen Tippfehler.

Im Jahresbericht 1924-1926 ist folgender Vermerk zu finden: „Eine umfangreiche Sammlung europäischer Käfer, angelegt von dem vor Jahren nach Brasilien ausgewanderten Arzt Dr. V. Nietzsche wurde von dessen Bruder, Oberförster K. Nietzsche (Niederwölz) dem Museum übergeben. Leider hat die Sammlung infolge der Aufbewahrung in feuchten Räumen durch Schimmelbildung stark gelitten.“ Für beide Sammlungen gibt es keinen Eintrag im Inventarbuch.

Sammlung Dr. Rabcewicz Max von

1881-1950, Arzt, Medizinalrat.

Lepidoptera, Kauf 1941; Coleoptera, Kauf 1941; diverse Insekten, Myriapoda und Arachnida, Kauf 1941 (Abb. 17).

Dr. Max von Rabcewicz war Arzt in Peggau. Zum Erhalt der Sammlung, in der auch die Sammlungen von Baron Wladimir Giesl von Gieslingen und von Clemens Ritter von Gadolla enthalten sind, existieren mehrere Briefe, eine Rechnung und folgende Einträge im Inventarbuch: Paläarktische Lepidoptera, 5 Schränke mit 145 Laden (Inv. Nr. 29330), exotische Lepidoptera (Inv.Nr. 29451), paläarktische und exotische Coleoptera (Inv.Nr. 29452), div. Insekten, Myriapoda und Arachnida (Inv.Nr. 29453).

Die Rechnung vom 23.3.1941 bezieht sich auf den Verkauf der paläarktischen Lepidopterensammlung: „Ich verkaufe meine Schmetterlingssammlung, bestehend aus 5 Schränken mit zus. 145 Laden, an die Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde des Landesmuseums Joanneum in Graz um den Preis von RM 800.- mit Bitte um Auszahlung dieses Betrages.“

Brief von Meixner an Rabcewicz, 2.10.1941: „Längst schon hätte ich gerne die von Ihnen erworbene Sammlung ins Museum überführt, einerseits um sie hier zur Einsichtnahme zu haben, andererseits um Ihnen die Sorge für ihre Instandhaltung und vor allem für ihre räumliche Unterbringung abzunehmen. Allein zunächst war die Luftgefährdung der Stadt der Volkserhebung wesentlich größer als die von Peggau, dann kam der Russenfeldzug, da wussten wir nicht, was die sowjetische Luftwaffe vorhatte und zu leisten imstande sein würde. Nun aber ist nach menschlicher Voraussicht für Graz in diesem Kriege kein Luftangriff zu erwarten und ich bemühte mich daher um ein geeignetes Fuhrwerk. Samstag, 4. Okt. hat Spediteur Koller eine Möbelfuhr von Peggau nach Graz und will Ihre Schränke als Beiladung mitnehmen. Ich habe mit seinen Wagen auch die großen Insektensammlungen aus Admont hergebracht ohne irgend einen Schaden; wenn es irgend möglich ist, komme ich selbst zur Verladung nach Peggau, sollte ich aber dienstlich verhindert sein oder von Koller keine feste Zusage für sein Kommen am Samstag erhalten können – heute gibt es allerlei unvorhergesehene Behinderungen – so müsste ich Sie, verehrter Herr Doktor oder Ihre Frau bitten, die Packer auf die Gebrechlichkeit des Inhaltes der Schränke aufmerksam zu machen.“



Abb. 17: Die Sammlungen Max Rabcewicz, Paul Ronnicke und Wilhelm von Keßlitz integriert in die Lepidopteren-Hauptsammlung (Weißlinge, Pieridae, *Colias*). Foto: J. Gunczy.

Wenn alles gut ankommt, erhalten sie ja ein gutes Trinkgeld. Und nun – auf Wiedersehen und herzliche Grüße! Heil Hitler! Ihr A. Meixner.“

Rabcewicz war auch als Sammler für die Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde tätig. Brief von Rabcewicz an Meixner, 6.6.1924: „Lieber Herr Doktor! Ich bitte um eine Bestätigung des Joanneums, dass ich für dieses Institut im Juni-Juli d.J. als Schmetterlingssammler nach Südtirol gehe; zum Fange der Nachtfalter führe ich zwei Stahlflaschen mit komprimiertem Acetylen mit. Die von mir erbetene Bestätigung bitte ich Herrn Inspektor Florian gleich mitzugeben und dieselbe mit möglichst vielen würdevollen Stempeln zu versehen. Mit herzlichem Dank und Gruß Ihr Dr. Rabcewicz.“

Sammlung Ronnicke Paul

1867-1933, Direktor einer lithographischen Anstalt in Graz.

Lepidoptera, inklusive Sammlung Klos Rudolf (siehe Sammlung Klos), Kauf aus Nachlass 1938 (Abb. 17).

Paul Ronnicke sammelte bereits als Lehrling für Steindruck in Wien Schmetterlinge. Er war ein angesehenes Mitglied des Wiener Entomologenvereins. Seine Leidenschaft galt der Raupenzucht und durch das Züchten seltener Arten und Hybriden konnte er seine Sammlung um zahlreiche Variationsreihen einzelner Arten erweitern. Ab 1913 arbeitete er in Graz und trat dort der Fachgruppe für Entomologie des naturwissenschaftlichen Vereins Steiermark bei, deren Obmann er 1920 wurde. Nach dem Tod des bekannten Lepidopterologen Rudolf Klos kaufte er dessen Sammlung und erweiterte dadurch seine eigene um 12.740 Stück Makrolepidopteren (MEIXNER 1963).

Zum Erhalt der Sammlung Ronnicke existiert ein Kaufvertrag mit der Witwe vom 9.6.1938, er bezieht sich allerdings nur auf einen Teil der Sammlung (80 Sammlungskästen, 1100 Schilling = 733,33 RM). Im Inventarbuch findet sich folgender Eintrag: ca. 20 000 paläarktische Lepidoptera („Makrolepidoptera“), Kauf Anna Ronnicke, Graz, 30.9.1938, Coll. Paul Ronnicke mit Verzeichnis, 1450 Schilling = 966,67 RM (Inv. Nr. 29620). Der Kauf wurde durch Spenden der Mitglieder der Fachgruppe Entomologie und anderer Förderer des Joanneums ermöglicht. Außerdem wurde eine Sonderausstellung „Schmetterlinge – Werden und Leben“ gestaltet und dafür ein Kostenbeitrag von Schulklassen eingehoben.

Auszug aus einem Brief von Meixner an den Steiermärkischen Landesschulrat, 21.6.1938: „Direktor Paul Ronnicke, einer der ersten Männer der älteren Generation in Steiermark, die die Lehre Adolf Hitlers zu ihrer Weltanschauung machten, hat sich in den Feierstunden seines arbeitsreichen Lebens diese herrliche Sammlung geschaffen, die in 170 Glaskästen über 20.000 tadellos präparierte Falter in über 2200 Arten und fast ebensoviel Nebenformen enthält. Der Listen-Netto-Wert der Falter allein (ohne Glaskästen und Schränke) beziffert sich auf rund 22.000 RM. Seine Hinterbliebenen sind zu ihrem Leidwesen nicht in der Lage, die Sammlung geschenkweise dem Museum zu überlassen.“ In einem Brief an das Landesbauamt vom 30.5.1938 bezeichnet Meixner die Sammlung Ronnicke als „größte steirische Schmetterlingssammlung“. Teile der

Sammlung westpaläarktischer Makrolepidopteren gingen an den Wiener Händler Adolf Hofmann (Brief Meixners an das deutsche entomologische Institut der Kaiser Wilhelm Gesellschaft Berlin-Dahlem, 5.6.1938).

Sammlung Univ. Prof. Dr. Salzmann Maximilian

1862-1954, Univ. Prof. für Augenheilkunde an der Universität Graz, Primarius der Augenklinik am Landeskrankenhaus Graz.

Diptera, Hymenoptera, Geschenk 1936 (Abb. 18).

Maximilian Salzmann war einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiet der Augenheilkunde. Abseits seiner medizinischen Tätigkeit beschäftigte er sich auch mit Naturwissenschaften. Er wirkte sehr erfolgreich an der Erforschung der Flora der Steiermark mit und legte ein umfassendes Herbarium an. Die Brombeere *Rubus salzmannii* MAURER, 1972 wurde nach ihm benannt. Er war auch entomologisch interessiert und sammelte, vorwiegend in der Umgebung von Graz, Hautflügler und Zweiflügler (TEPPNER 2015, FASCHINGER 2013).

Zum Eingang der Sammlung gibt es folgenden Eintrag im Inventarbuch: ca. 1400 Diptera, Hymenoptera, insbesondere Steiermark, Umgebung Graz, Geschenk Univ.

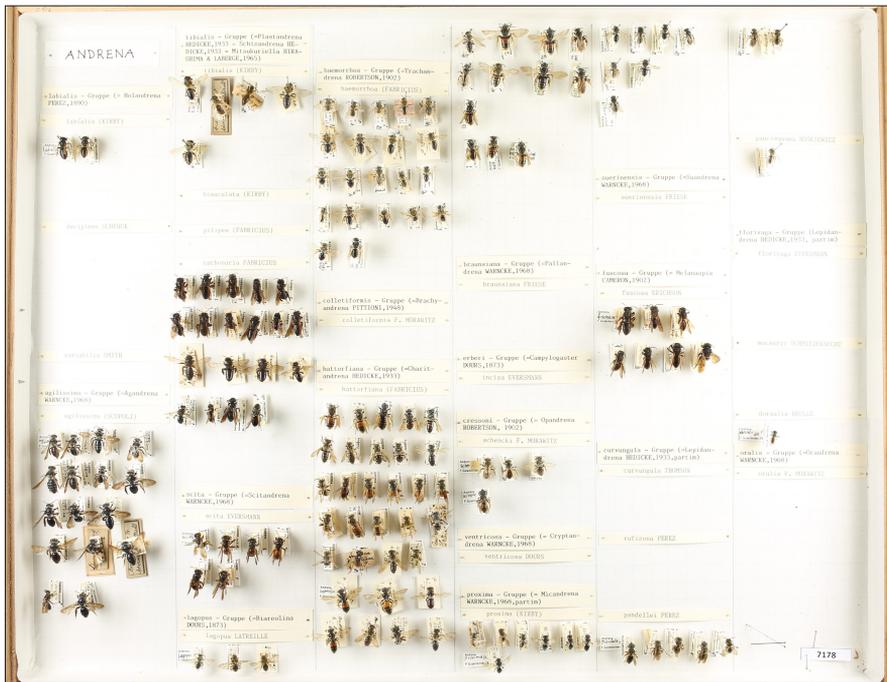


Abb. 18: Die Sammlungen Maximilian Salzmann und Guido Toncourt integriert in die Hymenopteren-Hauptsammlung (Bienen, Apoidea, *Andrena*). Foto: J. Gunczy.

Prof. Dr. Maximilian Salzmann, Graz, Ende der 30-er Jahre (Inv. Nr. 28906). Auf einer von Salzmann handgeschriebenen Liste von Fundorten seiner Sammlung steht ein Vermerk Meixners „Insektensammlung Dr. Salzmann, zu Eingang 26.9.1936“.

Da der Name Salzmann auch unter Menschen jüdischen Glaubens ein gebräuchlicher Name ist, stellte sich die Frage, ob auch Dr. Salzmann Jude gewesen sein könnte. Ein Briefwechsel zwischen der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde und Salzmann, der eine Schenkung belegen könnte, liegt nicht vor. Im Taufbuch der Pfarre St. Stephan Wien, übermittelt vom Archiv der israelitischen Kultusgemeinde Wien, findet sich jedoch der Vermerk, dass Maximilian Salzmann römisch katholisch war, am 9.12.1862 geboren und am 21.12. getauft wurde. Es gibt einen Brief von Augenarzt Dr. Hubert Müllbacher vom 14.12.1942, in dem dieser Salzmann „in stolzer Freude über die ehrende Auszeichnung, die Ihnen vom Führer zuteil wurde“ gratuliert (Brief aus dem Archiv Salzmann der MedUni Graz, übermittelt von Dr. Christoph Faschinger 2021). Wäre Salzmann Jude gewesen, hätte er diese Auszeichnung höchstwahrscheinlich nicht bekommen. Einen Ariernachweis musste Salzmann allerdings erbringen, wie aus einem Schreiben Salzmanns an das Pfarramt Maria Treu in Wien vom 22.3.1939 hervorgeht, in dem er um den Taufschein seiner Großmutter mütterlicherseits ersucht (Brief aus dem Archiv Salzmann der MedUni Graz, übermittelt von Dr. Christoph Faschinger 2021).

Ein weiterer Teil der Insektensammlung Salzmann kam über den Erwerb der Sammlung von Dr. Lothar Panek, Graz, an das Joanneum, wie folgender Inventarbucheintrag belegt: 22.3.1963, 700 Hymenoptera und Hemiptera, Kauf 200 ÖS, vorzüglich v. Prof. Salzmann aus dem Besitze Dr. L. Panek, 4 Schachteln (Inv. Nr. 30356).

Sammlung Schiebel Guido

1881-1956, Zoologe, Mittelschullehrer.

Vögel, über Othmar Reiser, Geschenk, 1929; Vögel, Geschenke 1930-1941, teilweise auch ohne Angabe des Erwerbungsjahres; Gehörne und Geweihe, Geschenk, 1932 oder ohne Erwerbungsjahr (Abb. 19).

Der Ornithologe Guido Schiebel wuchs in Krain im heutigen Slowenien auf. Schon während seines Zoologiestudiums in Wien spezialisierte er sich auf die Bearbeitung von *Lanius*-Arten. Er unterrichtete als Mittelschullehrer in Freistadt, Klagenfurt und Graz. Außer in Österreich sammelte er auch in Krain, Korsika, Kreta und Sizilien. Er beschrieb 15 Unterarten paläarktischer Vögel, die Typusexemplare befinden sich im Naturhistorischen Museum Wien, im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander König in Bonn und im Zoologischen Museum Berlin. Einige Typen sind nicht auffindbar (SCHIFTER & VAN den ELZEN 1986). An das Joanneum gelangten Vögel und Säugetierpräparate aus Österreich, aber auch aus Teneriffa, Ostafrika, Madagaskar, Spanien, Indien und Tian Shan, westliche Mongolei.

Im Inventarbuch finden sich folgende Einträge: *Astur nisus*, ohne Erwerbungsjahr (Inv. Nr. 28564), *Certhia familiaris*, ohne Erwerbungsjahr (Inv. Nr. 28603), *Tetrao urogallus*, 1931 (Inv. Nr.28774), *Clangula clangula*, 1930 (Inv. Nr. 28940), *Phasianus*

colchicus, 1939 (Inv. Nr. 28957), *Turdus merula*, 1936 (Inv. Nr. 29120), 2 *Caccabis petrosa*, 1940 (Inv. Nr. 29314), *Numenius phaeopus*, 1939 (Inv. Nr. 29315), *Oryx beisa*, 1940 (Inv. Nr. 29316), *Strepsiceros strepsiceros*, 1940 (Inv. Nr. 29317), *Emberiza calandra*, ohne Erhebungsjahr (Inv. Nr. 29341), *Agapornis cana*, 1941 (Inv. Nr. 29384), *Circus pygargus*, 1941 (Inv. Nr. 29385), *Circus cyaneus*, 1941 (Inv. Nr. 29386), *Carduelis citrinella*, 1941 (Inv. Nr. 29387), *Astur palumbarinus*, ohne Erhebungsjahr (Inv. Nr. 29396), 2 *Turdus varius*, 1936 (Inv. Nr. 29480), *Corvus corone*, 1941 (Inv. Nr. 29842), *Chloropsis aurifrons*, ohne Erhebungsjahr (Inv. Nr. 29903), *Cervus canadensis sibiricus*, Geweih, ohne Erhebungsjahr (Inv. Nr. 29905), *Rangifer caribou*, Abwurfstangen, ohne Erhebungsjahr (Inv. Nr. 29906), *Lithocranius walleri*, Gehörn, 1932 (Inv. Nr. 29935), *Phasianus colchicus*, 1939 (Inv. Nr. 30250), *Buteo lagopus*, 1939 (Inv. Nr. 30380), *Pernis apivorus*, 1938 (Inv. Nr. 30433), 2 *Sturnus vulgaris*, 1937 (Inv. Nr. 30437), *Phasianus torquatus*, 1940 (Inv. Nr. 30483).

Othmar Reiser schreibt am 23.3.1929 an Adolf Meixner: „Die von meinem Freunde Schiebel überbrachten Vögel habe ich sorgfältig bestimmt und die Namen auf dem beiliegenden Bogen vermerkt. Sie gehören zum größten Theil den neotropischen Familien der Icteridae und Tanagridae an. Da mir Schiebel mitteilte, dass die Geneigtheit besteht, das eine oder andere Stück dem Wiener Naturhistorischen Museum zu überlassen, so habe ich, Ihre gütige Zustimmung voraussetzend, den Balg von *Didunculus* hier zurückbehalten, wofür sich das Museum durch Dr. Sassi baldigst wärmstens bedanken wird.“ Der im Brief erwähnte Bogen liegt in der Abteilung nicht vor.



Abb. 19: Sammlung Guido Schiebel: Schellente (*Bucephala clangula*, früher *Clangula clangula*), Inv. Nr. 28940, Judenburg, Steiermark. Foto: U. Stockinger.

Sammlung Dr. Strohmeyer Heinrich

1871-1955, Forstwissenschaftler und Ministerialrat im Reichslandwirtschafts-Ministerium, Marburg a.d. Lahn.

Affenschädel, Vögel, Insekten, Kauf 1942; Fraßspuren holzbewohnender Käfer, Kauf 1943; Vögel, Geschenk 1943 (Abb. 20).

Im Inventarbuch finden sich folgende Einträge: 9 Fraßspuren: *Ips*, *Pityogenes*, *Crypturgus*, *Xyloterus*, *Cryphalus*, *Platynus*, 115.- RM (Inv.Nr. 29606-29614); 5 Fraßspuren: *Ips*, *Platypus*, *Cryphalus*, *Pteleobius*, *Xyleborus*, 75.- RM (Inv.Nr. 29666-29670); 2 *Dendrocops andamanensis*, 1943 (Inv. Nr. 29614); div. exot. Säugetiere (Affenschädel), Vögel und Insekten, Kauf 1942 (Inv.Nr. 29464-29479): *Gorilla castaniceps*, Schädel (Inv. Nr. 29464), *Papio* sp., Schädel (Inv. Nr. 29465), 2 *Dendrocopus* sp., Bälge (Inv. Nr. 29466 und 29467), *Dendrocopus villosus*, Balg (Inv. Nr. 29468), *Dendrocopus leucotos*, Balg (Inv. Nr. 29469), *Camptothera nubica*, Balg (Inv. Nr. 29470), *Chloronerpes yucatenensis*, Balg (Inv. Nr. 29471), 2 *Dromoeocercus brusincus*, Bälge (Inv. Nr. 29472), *Malacias auricolor*, Balg (Inv. Nr. 29474), Laniidae sp., Balg (Inv. Nr. 29475), 27 *Vanessa urticae*, Lokalformen (Inv. Nr. 29476), 12 mimetische Lepidoptera (Inv. Nr. 29477), 6 *Morpho didius* (Inv. Nr. 29478), *Sturnus vulgaris*, Balg (Inv. Nr. 29479).

Strohmeyer hatte sich auf die Käferfamilien Scolytidae und Platypodidae spezialisiert, seine Sammlung, die auch Typenmaterial enthielt, verkaufte er 1942 an das Deutsche Entomologische Institut in Dahlem (EBERT et. al 1986).



Abb. 20: Sammlung H. Strohmeyer:
Schädel eines Flachlandgorillas (*Gorilla*
sp.), Inv. Nr. 29464, Französisch Kongo.
Foto: U. Stockinger.

Sammlung Dipl. Ing. Toncourt Guido

1854-1945, Diplom-Ingenieur für Wasserbau, Hofrat.

Heimische Insekten, Kauf 1938 und 1944 (Abb. 18).

Schon als Student an der technischen Hochschule Graz begann Toncourt mit dem Sammeln von Käfern und Schmetterlingen, aber auch von geologischen und mineralischen Objekten. Bald nach Abschluss seines Studiums 1877 übersiedelte er aus

beruflichen Gründen nach Rumänien, wo er wesentlich an der Regulierung des Flusses Pruth beteiligt war. Seine Insektensammlung erweiterte er in dieser Zeit hauptsächlich um Fundstücke aus den Karpaten. Nach seiner Pensionierung 1912 aus gesundheitlichen Gründen - unter anderem hatte er sich mit Malaria infiziert - lebte er wieder in Graz. Er konzentrierte sich nun auf Insektenordnungen, die landeskundlich noch wenig erforscht waren.

Über den Ankauf einer Lehrsammlung heimischer Insekten (Inv.Nr. 29619) gibt es eine von Toncourt unterschriebene Bestätigung vom 2.9.1938 über 180.- RM, die er für rund 950 präparierte und bestimmte heimische Insekten in rund 600 Arten von der Leitung der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde des Steiermärkischen Landesmuseums ausbezahlt erhalten hat.

Adolf Meixner erstellte bereits 1935 ein Gutachten über die Sammlung, die damals bereits zum Kauf angeboten wurde, aber wegen fehlender Geldmittel nicht erworben werden konnte: „Diese in vier großen Schaukasten in systematischer Anordnung aufgestellte Sammlung enthält Vertreter aller Ordnungen mit Ausschluss der Schmetterlinge und Käfer und solcher Gruppen, die infolge ihrer Kleinheit nur in mikroskopischen Präparaten gezeigt werden können. Die Auswahl ist für Lehrzwecke besonders geeignet, da als Vertreter der einzelnen Ordnungen und Familien vor allem Arten gewählt wurden, die durch ihr häufiges Auftreten, durch Schaden und Nutzen oder durch bemerkenswerte Anpassungen der Gestalt an die besondere Lebensweise für den Unterricht in Betracht kommen. Die äußerst sorgfältige (bei vielen Ordnungen sehr schwierige!) Präparation und Bestimmung der einzelnen Tiere, die saubere Bezettelung (mit deutschem und wissenschaftlichem Namen) sowie die zweckmässige Ausstattung der Schaukasten (mit Glas- und Lichtschutzdeckel) machen diese Insektensammlung zu einem sehr empfehlenswerten Lehrmittel. Ich bedaure sehr, durch die Einschränkung der Geldmittel nicht in der Lage zu sein, sie als Ersatz für die weit weniger schöne und reichhaltige Schausammlung des Landesmuseums zu erwerben.“

Im Jahr 1944 veräußerte Toncourt eine Insektensammlung mit Fundorten aus der Mittelsteiermark (Inv.Nr. 29663). Dazu liegt eine von Toncourt unterzeichnete Rechnung für das Museum für Tier- und Pflanzenkunde vom 15.7.1944 vor: Eine Sammlung von präparierten Insekten aus der Mittelsteiermark (ausgenommen Schmetterlinge und Käfer), etwa 900 Arten in ca. 1000 Exemplaren, 300 RM. Ein Verzeichnis der Arten und Fundorte wurde mitgeliefert.

Sammlung Dr. Wallaberger Gustav

?-1939, Jurist.

Coleoptera, Kauf aus Nachlass 1939 (Abb. 6).

Gustav Wallaberger lebte in Eisbach bei Rein und sammelte vorwiegend in diesem Gebiet. Weitere Daten aus seinem Leben liegen nicht vor. Sein Sohn, Gustav Wallaberger jun., der in den 1990-er Jahren ehrenamtlich die Cerambyciden-Sammlung des Joanneums neu aufstellte, konnte leider zu seinem Vater nicht mehr befragt werden, da

er zum Zeitpunkt der Arbeit an dieser Publikation bereits ebenfalls verstorben war. Über den Erwerb der Sammlung gibt es folgenden Eintrag im Inventarbuch: europäische Coleoptera (Europa, meist Umgebung Rein), Kauf von Michaela Hofbauer, Hörgas bei Rein, Coll. Dr. Gustav Wallaberger, 36 Kartons, mit Verzeichnis, 200 RM (Inv. Nr. 29621). Dazu existiert ein Brief von Meixner an seinen Bruder Josef, Professor am Institut für Zoologie der Universität Graz, 7.6.1939: „Lieber Pips! Ich habe am letzten Sonntag die Käfersammlung des verstorbenen Dr. Wallaberger in Eisbach besichtigt, es sind 36 Schachteln (etwa 40 x 30) mit sehr sauber präparierten Käfern, hauptsächlich aus dieser Gegend, mit Fundortzettel; ich sende dir das Verzeichnis zur Einsichtnahme; glaubst du, kann ich für diese Sammlung, die unsere fundortlosen Bestände durch mittelsteirische Stücke (gegen 8000) verbessern würde, 250 RM bieten? Heil Hitler! Adolf“

Die Antwort lautete: „Lieber Adolf! Soviel ich aus dem Verzeichnis ersehe, ist wohl an neuen Arten für das Museum kaum viel enthalten. Soweit es steirische Arten betrifft, sind es fast durchaus mehr oder weniger weitverbreitete Arten, deren Fundortkenntnis nicht besondere Bedeutung hat. Aber – als Ersatz für fundortlose jedenfalls wertvoll. 250 RM unter Berücksichtigung guter Präparation und tadelloser Erhaltung werden entsprechen; mehr steht vielleicht nicht dafür. Wenn Familie in guten Lebensverhältnissen, dürften auch 200 RM oder 150 RM genügen. Unter obigen Voraussetzungen ist mit 250 RM gewiss billig bezahlt. Heil Hitler! Dein Pips.“

An der Abteilung Naturkunde existiert ein undatiertes „Verzeichnis der Käfer des Gauschulungs-Gebiets Rein nach den Sammlungen von Dr. Wallaberger vereinigt mit Fundortangaben von anderen Coleopterologen“.

In Meixner (1969) wird der Vorname irrtümlich mit X. Wallaberger abgekürzt.

Sammlung Weber Robert und Weber Eugen

Robert: ?-1908, Lehrer, Major; Eugen: ?-1941, Lehrer, Major.
Coleoptera, Geschenk aus Nachlass 1941.

Robert Weber war Mathematiklehrer an der k. und k. Militäroberrealschule in Güns (Westungarn). Nach seiner Pensionierung lebte er in Graz, dessen Umgebung er entomologisch erforschte. Unter anderem befasste er sich mit den Käferarten im Detritus an der Mur bei Hochwasser. Er war Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, publizierte in dessen Mitteilungen und referierte an den Vereinsabenden. An der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde des Joanneums ordnete und revidierte er die steirische Käfersammlung. Nach seinem Tod ging seine umfangreiche Sammlung in den Besitz seines Sohnes, Eugen Weber, Mathematiklehrer in Graz, über. Er erweiterte sie durch eigene Aufsammlungen (NETUSCHIL 1909, MEIXNER 1963).

Der Erwerb der Sammlung ist durch folgenden Eintrag im Inventarbuch dokumentiert: Europäische Coleoptera Weber, angelegt von Major Robert Weber und dessen Sohn Eugen Weber, Spende von dessen Witwe (über 400 Schachteln), 1941 (Inv. Nr. 29481).

Eine handschriftliche Liste von Meixner gibt den Umfang der Sammlung folgendermaßen an: „196 Kästchen Hauptsammlung mit zehntausenden paläarktischen Coleoptera, 159 Schachteln Vorratssammlung, 20 mikroskopische Präparate von Coleoptera, dazu Katalog der Sammlung, Duplettenverzeichnis von Robert Weber in 2 Heften, Sammlung von Briefen und Tauschlisten.“

In einem Brief an Else Weber, Witwe nach Eugen Weber, schreibt Meixner 1941: „Verehrte gnädige Frau! Zwei Generationen haben an dem Aufbau einer großangelegten Sammlung europäischer Käfer mit Fleiß und Liebe gearbeitet: Ihr leider allzufrüh dahingegangener Gatte, Professor Eugen Weber, und dessen Vater, Major Robert Weber. Die in 196 Kästchen aufgestellte Hauptsammlung gibt ein fast lückenloses Bild der Käferwelt Großdeutschlands, enthält aber darüber hinaus auch eine stattliche Zahl von Arten aus dem übrigen Europa, vornehmlich aus den Mittelmeerländern. Dank der sorgfältigen Präparation und gewissenhaften Bezettelung besitzt diese Sammlung dauernden musealen Wert. Sie haben, gnädige Frau, in echt nationalsozialistischer Denkwegweise diese, gerade für unseren Gau bedeutende Sammlung dem steiermärkischen Museum für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum in Graz zum Geschenk gemacht; dadurch wurde verhindert, dass das Lebenswerk zweier verdienter deutscher Entomologen zerstückelt oder dem allmählichen Verfall anheimgegeben würde; seine dauernde Erhaltung zum Gedächtnis seiner Begründer und zur Nutzbarmachung für die Wissenschaft ist gesichert. Auch das reiche Material an Dupletten und noch unbearbeiteten Vorräten, zahlreiche entomologische Druckschriften und Geräte übergaben Sie unserer Tiersammlung. Für diese großherzige Spende, deren ideeller Wert für unser Gaumuseum den materiellen Wert bedeutend übertrifft, sage ich Ihnen, verehrte gnädige Frau, meinen allerherzlichsten Dank. Heil Hitler! Ihr ergebener Dr. A. Meixner.“

An der Abteilung Naturkunde existiert ein Exkursionsbuch von Robert Weber mit Artenlisten von Exkursionen, die in den Jahren 1897-1906 überwiegend in die Umgebung von Graz durchgeführt wurden.

Sammlung Worafka Arthur von

Keine Lebensdaten vorhanden.

Vogelbälge, Kauf aus Nachlass 1933.

Über den Erwerb der Sammlung Worafka gibt es folgenden Eintrag im Inventarbuch: Kauf Arthur von Worafka, Bälge (Inv.Nr. 28290-28544). Wegen der großen Anzahl werden sie hier nicht detailliert aufgelistet. Es handelt sich um Vogelbälge mit Fundorten aus der Monarchie, aber auch aus der Schweiz, Schweden, Grönland und Japan. Die Funddaten liegen zwischen 1886 und 1900. In einer Liste von Erwerbungen der zool.-bot. Abteilung 1933-1935 von Adolf Meixner ist zu lesen: „362 Vogelbälge aus dem Nachlass Ritter von Worafka“. Aus einer anderen Tabelle, die Zuwachs und Abfall der Zoologisch-Botanischen Abteilung im Jahre 1933 auflistet, werden die 362 Vogelbälge der Sammlung Worafka als Kauf um 724.- S geführt. Anscheinend wurden

einige Bälge wieder abgetreten, wie aus einem „Verzeichnis der abzugebenden Vogelbälge“ unbekanntem Datums mit dem Vermerk „Nr. 1-54 ist ex Sammlung Worafka“ hervorgeht.

3. Integration der Sammlungen in die Joanneumssammlung

Der Großteil der genannten Erwerbungen ist nicht als Einzelsammlung erhalten. Die Wirbeltierpräparate wurden in die systematische Sammlung eingegliedert. Alle genannten Käfer- und Schmetterlingssammlungen wurden zwischen 1947 und 1954 von Oberlehrer Viktor Mayer mit den bereits vorhandenen Beständen vereint und so zwei große Hauptsammlungen geschaffen. Für die paläarktischen Schmetterlinge legte er eine Kartei an, in der auch sämtliche Funddaten enthalten sind (MEIXNER 1963). Die Mollusken wurden – bis auf die Sammlungen Eberstaller und Luft - von Klara Katzler, die von 1908 bis 1935 Abteilungsangestellte war und bis 1940 ehrenamtlich weiter tätig war, in die Hauptsammlung integriert. Sie hatte ihre taxonomischen Kenntnisse bei Anton Josef Wagner erworben, der die Mollusken-Hauptsammlung zwischen 1908 und 1923 revidierte und neu aufstellte.

4. Diskussion

Die Durchsicht der Akten aus dem Nachlass von Adolf Meixner, dem Leiter der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde von 1920 bis 1945 ergab – bis auf eine Ausnahme, die Enteignung des Juden Rudolf Gutmann – keinen Verdacht darauf, dass die dort erwähnten Sammlungen unrechtmäßig erworben worden wären. Allerdings gibt es nicht zu jedem Eingang entsprechende Dokumente, manche Erwerbungen sind lediglich durch die – manchmal nicht sehr aussagekräftige - Eintragung im Inventarbuch erfasst. Für einige als Kauf deklarierte Sammlungen gibt es keinen Rechnungsbeleg und die Recherche über die Lebensdaten mancher Personen blieb teilweise erfolglos. Eine Nachfrage im Steiermärkischen Landesarchiv ergab, dass für die Personen Ing. Ingruber, Oskar Kniplitsch, Kapitän Luft und Anton Meuth keine Vermögensanmeldungen oder Arisierungsakten einliegen. Der Jüdischen Gemeinde Graz sind diese Namen unbekannt, lediglich beim Namen Luft könnte eine jüdische Herkunft bestehen. Bei den Sammlungen Otto Bullmann und Dr. V. Nietzsche ist die Erwerbungsart teilweise zwar undokumentiert, aber die Erwerbungszeit 1926 und 1927 beziehungsweise zwischen 1918 und 1923 liegt weit vor der nationalsozialistischen Periode. Bei einigen Spendern oder Verkäufern, deren Sammlungen zwischen 1938 und 1945 an die Abteilung kamen, bestand offensichtlich eine besondere Nähe zum Nationalsozialismus, einige waren Mitglieder der NSDAP. Öfter war auch der Tod des Sammlers Anlass für die Hinterbliebenen, die Sammlung zu verschenken oder zu verkaufen. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen

werden, dass sich im Bestand der zoologischen Sammlungen, vor allem in der viele hunderttausende Präparate umfassenden Wirbellosensammlung, Objekte aus jüdischem Besitz befinden, deren Eingang nie dokumentiert wurde.

Der Versuch einer Aufarbeitung dieser Periode war jedenfalls angesichts der in der Dissertation „Das Steirische Landesmuseum 1939-1945“ (BRUGGER 2011) geäußerten Zweifel über die Provenienz der Sammlungen der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde dringend notwendig. Auf Seite 109 dieser Arbeit findet sich folgender Absatz:

„Vielfach ist unklar, in welcher Weise die Übernahme von Privatsammlungen in den Kriegsjahren erfolgte. Seinem Vorgänger sprach Dr. Mecenovic 1969 Dank für die Erweiterung der Bestände durch die geschenkwesen Übernahmen der Kollektionen Salzmann, DI Hermann F. Neumann, Hofrat Guido von Toncourt, Dr. X. Wallaberger, Fritz Hoffmann, Hofrat Karl Czernohorsky, Schiffskapitän X. Luft, dem Nachlass von Major Robert und Prof. Eugen Weber und vom Konteradmiral Wilhelm von Keßlitz sowie den Ankäufen der Nachlässe von Direktor Paul Ronnicke, Dr. Max von Rabcewicz, Oberlehrer Hans Kiefer, Hubert von Archer und Adolf Neunteufel aus. Inwieweit es sich dabei um wirkliche Schenkungen oder rechtmäßige Ankäufe handelte, ist unklar. Angesichts der in den letzten Jahren gestellten Anträge auf Rückerstattung mutet der „vorzügliche Dank“, der den einstigen Besitzern für ihre „hochherzige Spende“, die während des zweiten Weltkrieges getätigt worden war und mehr als fünfzehn Jahre nach der Übernahme der Sammlungen ausgesprochen wurde, fast wie eine Verhöhnung an.“

Der Erwerb der Sammlung des Juden Rudolf Gutmann durch Enteignung im Jahr 1938 bleibt in der Publikation „Die Zoologisch-Botanische Abteilung in den Jahren 1911 bis 1961“ (MECENOVIC 1969), aus der obengenannter Abschnitt zitiert wird, unerwähnt. Dies überrascht allerdings nicht angesichts der Tatsache, dass sich in der gleichen Arbeit folgende, völlig unrichtige Bemerkung bezüglich der Restitution enteigneten klösterlichen Vermögens findet:

„Verschiedene in den Jahren 1939-1941 über höhere Anordnung aus klösterlichem Besitz an das Joanneum gekommene Sammlungsobjekte oder Kollektionen werden hier nicht angeführt, da sie nach dem Jahre 1945 wieder ihren rechtmäßigen Besitzern zurückerstattet wurden und somit nicht endgültig in das Eigentum des Joanneums übergingen.“

Dass diese Behauptung nicht annähernd den Tatsachen entspricht, wurde in HAUSL-HOFSTÄTTER (2021) bereits ausführlich erörtert. Karl Mecenovic, Nachfolger Adolf Meixners und überzeugter Nationalsozialist, muss leider als Verhinderer von Restitutionen nach dem Krieg betrachtet werden. Deshalb verwundert es nicht, dass die Enteignung jüdischen Vermögens seinerseits einfach „totgeschwiegen“ wurde.

Dank

Herzlichen Dank an Dr. Christoph Faschinger, Universitäts-Augenklinik der Medizinischen Universität Graz und der israelitischen Kultusgemeinde Wien für die Übermittlung von Daten betreffend Dr. Maximilian Salzman. Herrn Mag. Dr. Wolfgang Weiß, Steiermärkisches Landesarchiv, danke ich für Auskünfte über eventuell vorliegende Vermögensanmeldungen oder Arisierungsakten und für die Übermittlung des Lebenslaufes von Oberstleutnant Othmar Fritsch. Mag. Claudia Vogeltanz, Jüdische Gemeinde Graz, danke ich für Auskünfte über eine mögliche jüdische Herkunft von einzelnen in dieser Publikation genannten Personen. Meiner Kollegin Dr. Karin Leitner-Ruhe (Universalmuseum Joanneum, Alte Galerie) danke ich für die Zurverfügungstellung der Zitate aus dem Buch Adolf Neunteufels.

Literatur

- ARLT, T. & LEITNER, K. (1999): Sammlung Rudolf Gutmann. – Forschungsbericht des Arbeitskreises Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-1955, Alte Galerie des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum Graz: 26-48, unpubliziert.
- BRUGGER, S. (2011): Das Steirische Landesmuseum 1939-1945. – Dissertation, Karl- Franzens-Universität Graz, Institut für Geschichte, 1-193.
- EBERT, W., ROHLFIEN, K., PETERSEN, G. & FRIESE, G. (1986): Einhundert Jahre Deutsches Entomologisches Institut. – Beiträge zur Entomologie 36/1: 5-52.
- FASCHINGER, C.W. (2013): Zum 150. Geburtstag von Maximilian Salzman (1862-1954). – Spektrum Augenheilkunde 27: 153-156.
- HAUSL-HOFSTÄTTER, U. (2021): Ein Erbe aus nationalsozialistischer Zeit: Die zoologischen Präparate aus dem Benediktinerstift Admont im Joanneum und ihre Restitution. – Joanea Zoologie 19: 5-74.
- HOFFMANN, F. & KLOS, R. (1914-1923): Die Schmetterlinge Steiermarks I-VII. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 50: 184-328, 51: 249-441, 52: 91-243, 53: 47-209, 54: 89-160, 55: 1-86, 59: 1-66.
- KRESSL, E. (1978): 75 Jahre Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 108: 251-260.
- LEITNER-RUHE, K., DANZER, G. & BINDER-KRIEGLSTEIN, M. (2010): Universalmuseum Joanneum Restitutionsbericht 1999-2010, 1-224.
- MECENOVIC, K. (1969): Die Zoologisch-Botanische Abteilung in den Jahren 1911 bis 1961. – Festschrift 150 Jahre Joanneum 1811-1961, Joanea II, Graz, 75-98.
- MEIXNER, A. (1963): 60 Jahre Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. Ein Rückblick. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 93: 23-39.
- NETUSCHIL, F. (1909): Notiz zum Ableben von Robert Weber. – Wiener Entomologische Zeitung 28: 38.

- PROHASKA K. (1919): Rudolf Klos †. – Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereines Wien 5: 43-44.
- PROHASKA, K. & HOFFMANN, F. (1924-1929): Die Schmetterlinge Steiermarks VIII-X. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 60: 35-113, 64: 164-198, 65: 272-321.
- REISINGER, E. (1968): Zum Gedenken Dr. Adolf Meixner, Museumsvorstand i.R. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 98: 5-9.
- REITTER, E. (1941): Die Geschichte des entomologischen Institutes und Verlagsbuchhandlung Edmund Reitter's Nachfolger Emmerich Reitter. – Troppau, Selbstverlag, 1-19.
- SCHIFTER, H. & VAN den ELZEN, R. (1986): Die Typen der von Guido Schiebel beschriebenen und der nach ihm benannten Vögel. – Annalen des Naturhistorischen Museums Wien 88/89: 25-35.
- TEPPNER, H. (2015): Fragmente zur Geschichte der systematischen Botanik in Graz. Vortrag anlässlich der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft österreichischer Kakteenfreunde in Graz. Download unter www.zobodat.at/biografien/Fragmente_zur_Geschichte_der_Systematischen_Botanik_in_Graz.pdf
- THALER, K. & GRUBER, J. (2003): Zur Geschichte der Arachnologie in Österreich 1758-1955. – Denisia 8: 139-163.

Anschrift der Verfasserin:

Dr.ⁱⁿ Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER
Universalmuseum Joanneum
Studienzentrum Naturkunde
Weinzöttlstrasse 16
A-8045 Graz
Österreich
ulrike.hausl-hofstaetter@museum-joanneum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joannea Zoologie](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Hausl-Hofstätter Ulrike

Artikel/Article: [Die Sammlungseingänge der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum von 1920 bis 1945 – museale Provenienzforschung vor dem Hintergrund möglicher Enteignungen im Nationalsozialismus 9-48](#)